



# **Industrielle und kulturelle Spurensuche in ausgewählten europäischen Regionen**

**Ein Comenius Projekt  
gefördert von der europäischen Gemeinschaft  
2002-2003**

**Karel Čapeks Gymnasium Dobříš, Tschechische Republik**  
Školní 1540, 263 80 Dobříš - [www.gymkc.cz](http://www.gymkc.cz) - [post@gymkc.cz](mailto:post@gymkc.cz)

verze: 27.5.2003

# Wir stellen uns vor

Koordinator: Olina Svojitková

Beratung: Miloslav Olič

Computer Verarbeitung: Daniel Hošek

## Schüler

- Petra Bláhová
- Jarmila Greplová
- Ivana Zahradníčková
- Dominik Dufek
- Karel Snášel
- Markéta Vojtíšková
- Eva Týrová
- Nikol Kouřimská
- Šárka Štrausová
- Daniel Drmla
- Jitka Peterková
- Jana Mášová
- Olga Melková

### A) Die Entstehung und Entwicklung der Vereine in Dobříš

Petra Bláhová, Jarmila Greplová,  
Ivana Zahradníčková

### B) Das Schloss in Mníšek pod Brdy

Dominik Dufek, Karel Snášel

### C) Die jüdische Kommunität in Dobříš

Markéta Vojtíšková, Eva Týrová

### D) Handschuerzeugung in Dobříš

Nikol Kouřimská, Šárka Štrausová

### E) Uranindustrie in Příbram

Jana Mášová, Olga Melková

### F) Der Wallfahrtsort – Der Heilige Berg bei Příbram

Daniel Drmla, Jitka Peterková



# Unsere Porträts

## Petra Bláhová



Hallo!

Ich bin Petra Bláhová. Ich wohne in einer kleinen, schönen Stadt. Sie heisst Dobříš und liegt etwa 40 km von Prag (von unserer Hauptstadt). Dobříš hat etwa 8 tausend Leute, zwei Grundschulen und ein Gymnasium, das ich besuche. Ich bin in Sexta, also ich werde in zwei Jahren Abitur machen. Ich bin 16 Jahre alt und am 16. Januar werde ich 17. Geburtstag feiern. In der Schule habe ich gern Pausen, Sport und auch Mathematik und Fremdsprachen. Deutsch und Englisch. Ich möchte Sportmanagement studieren und dazu brauche ich Mathematik, Sport und Fremdsprachen beherrschen.

Wir haben ein Einfamilienhaus mit einem kleinen Garten. Meine Mutter Eva hat ein Geschäft mit Schuhen hier in Dobříš. Mein Father ist jetzt selbständig. Ich habe einen Bruder und eine Schwester. Mein Bruder heißt Ondřej und studiert an der Technischen Hochschule für Bauwesen. Er ist 20 Jahre alt. Meine Schwester Zuzana ist 26 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrer Familie in Nový Bydžov. Das ist etwa 140 km von Dobříš und so können wir uns nicht so oft besuchen. Zuzana hat zwei Kinder - Kateřina und Ondřej. Kateřina ist 6 Jahre alt und dieses Jahr begann sie die Schule zu besuchen. Ondřej ist 3 Jahre alt. Ihr Mann Martin arbeitet in einer Molkerei in Nový Bydžov. Meine Lieblinge sind mein Hund Nikita und meine Katze Micka.

Etwas zu meinen Hobby. Ich spiele Klavier neun Jahre. Ich gehe zweimal pro Woche Volleyball spielen und zweimal pro Woche turne ich Aerobic. Im Winter fahre ich ins Gebirge. Ich liebe Snowboarding, vor allem wenn die Abfahrtstrecke frei ist und ich kann sehr schnell fahren. Ich laufe gern mit meinem Hund im Wald bei Dobříš. Wir laufen zusammen etwa 4,5 km und wenn es schön ist, so laufen wir mehr. Ich habe auch Kochen gern. Ich probiere neue Rezepte aus exotischen Küchen.

## Jarmila Greplová



Hallo!

Ich heiße Jarmila Greplová . Ich bin 16 Jahre alt. Ich bin am 7.7.1986 in Prostějov geboren (es liegt in Mähren). Prostějov ist meine Lieblingsstadt, aber wir sind ausgezogen, und zur Grundschule bin ich schon in Dobříš gegangen. Jetzt besuche ich das Gymnasium in Dobříš und ich bin in Kvinta.

Dobříš ist eine kleine und ruhige Stadt mit freundlichen Leuten. Wir wohnen in einem Plattenhaus am Stadtrand von Dobříš. Wir haben eine große Wohnung (4 Zimmer und Küche).

Meine Mutter Jarmila ist 36 und sie arbeitet im Büro auf dem Bahnhof. Sie ist klein und sehr nett. Ihre Hobbys sind Sport (sie ist sehr schlank) und psychologische Bücher.

Mein Vater heißt Vladislav. Er ist 40 Jahre alt. Früher war er Soldat von Beruf, aber jetzt arbeitet er in Prag bei der Presse. Sein Hobby ist Sport, besonders Volleyball und Tennis.

Ich habe auch eine Schwester . Kristýna ist 12 und geht zur Grundschule. Sie spielt Klavier und Tennis.

Meine Hobbys sind Literatur (ich habe gern Krimis, historische Romane und humorvolle Bücher), Theater, Latein, Skouting, Musik (ich mag Beatles, Beachboys, tschechische Musik und klassische Musik – hauptsächlich Tschaikowski). Ich gehe auch ins Altersheim und plaudere dort mit Omas und Opas. Aber am meisten macht mir Theaterspielen Spass. Meistens haben wir nur Märchen gespielt, aber nun spielen wir ein Spiel von Carlo Goldoni. Wir bereiten es einige Monate vor und dann spielen wir es für andere. Meine Lieblingsfächer sind Deutsch und Biologie. Ich möchte Biologie oder Chemie studieren und später in der Forschung arbeiten.

Tschüs Jarmila!

## Ivana Zahradní ková



Hallo!

Ich heiße Ivana Zahradníčková und ich bin 15 Jahre alt. Ich wohne in einer Wohnung in Prag. Ich besuche Karel Čapeks Gymnasium in Dobříš. Meine Mutter ist 38 Jahre alt und sie arbeitet als Buchhalterin und mein Vater ist 42 Jahre alt und er ist Verkäufer von Beruf. Ich habe eine Schwester. Sie heißt Adéla und ist 11 Jahre alt.

Ich habe viele Hobbys. Ich treibe Sport, vor allem Volleyball und Softball und im Winter laufe ich Ski. Ich mache Rafting. Ich lese sehr gern und seit zwei Jahren spiele ich Gitarre. Sehr gern spiele ich Theater. Jetzt besuche ich einen Tanzkurs, wo ich tanzen lerne. Ab und zu gehe ich ins Kino oder ins Theater. Ich höre gern Musik, vor allem tschechische Gruppen oder auch Klassik. Ich lerne Deutsch und Englisch. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Biologie und Geschichte. Mit Mathematik habe ich manchmal Probleme. Ich gehe zur Schule gern, aber ich weiß noch nicht, was ich in Zukunft studieren möchte. Ich schlafe und esse gern. Am Wochenende fahre ich mit meinen Eltern ins Wochenendhaus nach Orlík nad Vltavou. Ich mag fast alle Tiere außer Spinnen und Schlangen.

Tschüs Ivana !

## Dominik Dufek



Hallo!

Ich heiße Dominik Dufek und ich bin 17 Jahre alt. Ich wohne in Hradištko pod Medníkem. Prag ist von Hradištko 34 km weit. Ich besuche das Gymnasium in Dobříš. Ich gehe in die 11. Klasse. Ich habe gern viele Lehrfächer: Biologie, Erdkunde, Deutsch, Musikerziehung und Seminar in Biologie. Ich fahre zur Schule mit dem Bus und manchmal mit dem Zug. Der Weg ist 28 km lang. Ich habe wenig Freunde in der Schule.

Wenn ich aus der Schule komme, lerne ich und ich schreibe Hausaufgaben. Ich habe viele Hobbys. Wir haben ein Haus mit einem grossen Garten. Ich arbeite in dem Garten sehr gern. Ich baue Obst und Gemüse an und muss halten den Garten in Ordnung.

Ich spiele Klavier und ich höre Musik sehr gern. Ich habe 350 Schallplatten und 20 Kassetten. Sehr gern höre ich klassische Musik und Blasmusik. Dabei sitze ich mit der Katze beim Plattenspieler. Ich habe in meinem Zimmer viele Regale mit Büchern. Lesen ist mein Hobby.

Meine Mutter heisst Eva Dufková. Sie ist 46 Jahre alt und arbeitet als Lehrerin in dem Kindergarten. Sie reist sehr gern.

Mein Vater heisst Bohumil Dufek. Er ist 52 Jahre alt und arbeitet als Schauspieler in dem Schwarztheater in Prag. Er ruht gern zu Hause aus.

Ich habe einen Bruder. Er heisst Adam Dufek und ist 9 Jahre alt. Adam besucht die 4 Klasse in Stěchovice. Jetzt lernt ganze Schule in verschiedenen Räumen in der Stadt, weil das Schulgebäude ist nach der Überschwem geschlossen und sie wird rekonstruiert.

Adam hat viele Hobbys. Er ist kameradschaftlich. Er liest und sieht Fern.



## Karel Snášel



Hallo!

Ich heiße Karel Snášel. Ich bin 16 Jahre alt. Ich wohne in einem kleinen Städtchen nicht weit von Prag – in Mníšek pod Brdy. Meine Mutti macht Keramik und mein Vati arbeitet bei der Tschechischen Telekom in Prag. Meine Schwester geht in die zweite Klasse, sie ist noch klein. Wir haben ein Einfamilienhaus. Es steht in Zentrum.

Ich gehe aufs Gymnasium Karel Čapeks in Dobris. Ich bin jetzt in der 11. Klasse. Die Schule ist jetzt mein grosses Hobby. Andere Hobbys sind Musik, Radfahren, Tischtennis und Lesen. In der Schule habe ich gern Sprachen (Deutsch, Englisch und Russisch), Informatik (Arbeit mit dem Computer) und Sport. Ich habe nicht gern Chemie. Ich mache das Projekt, weil ich Sprachen mag und neue Leute gern kennenlernen. Ich will auch etwas über meine Stadt erfahren.

Tschüs Karel

## Eva Týrová



Hallo!

Ich heiße Eva Týrová und ich besuche Karel Čapeks Gymnasium. Ich bin 17 Jahre alt, Geburtstag habe ich am 4.Dezember. Ich bin 160 cm groß, habe braune Augen und braune Haare (jetzt ein bisschen rot).

In der Schule interessieren mich Deutsch, Englisch, Russisch und Kunst . Ich hasse Mathe, Chemie und Physik. Ich mag auch PC und Musik. Am liebsten höre ich The Offspring, Eminem, Tatu und andere Gruppen und Sänger. Ich fahre sehr gern Rad. Ich bin am liebsten in unserer Hütte an der Moldau. Dort ist mein Lieblingsplatz. Ich habe hier einige echte Freunde.

Mein Sternzeichen ist Schütze. Meine Lieblingsfarben sind Rot und Schwarz.

Meine Mutti heißt Helena. Sie arbeitet nicht, sie ist zu Hause. Vati ist Stanislav und arbeitet als Techniker. Mein Bruder Vojta ist 14 Jahre alt und besucht die Grundschule. Zu unserer Familie gehört auch der Hund. Sie heißt Kailina und ihre Rasse ist nicht gewöhnlich-sie hat keine Tierhaare.

Unsere Familie wohnt in Dobříš. Dobříš ist eine kleine Stadt bei Prag. Hier gibt es auch meine Schule. Ich habe es nicht weit, etwa 15 Minuten zu Fuss. Wir wohnen in einer Wohnung am Stadtrand.

Tschüs Eva



## Markéta Vojtíšková



Hallo, ich heiße Marka. Ich besuche Karel Capeks Gymnasium in Dobris. Ich bin 17 Jahre alt und wohne in Mnisek pod Brdy. Mnisek ist eine kleine Stadt bei Prag und wir haben hier ein Einfamilienhaus.

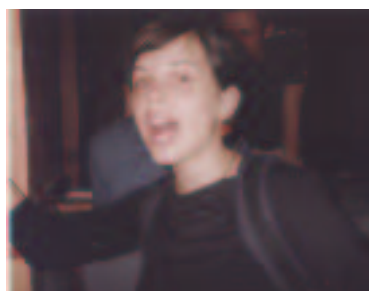
Meine Hobbys sind: Klavierspielen ( ich spiele schon acht Jahre), früher war es auch Astronomie, Lesen und ein bisschen Sport, ich laufe, fahre Rad und schwimme sehr gern. Ich besuchte voriges Jahr Tanzstunden, das Tanzen macht mir Spaß. In der Schule hasse ich alle Prüfungen, wir schreiben sehr oft etwas. Am schlimmsten für mich sind Chemieteste. Ich liebe Malen, ich male auch in meiner Freizeit. Mit meiner Oma reise ich, wir haben die Schweiz, Italien und Kroatien besucht. Zu Hause habe ich meinen Hund, Archibald. Er ist sehr nett. In die Schule fahre ich mit dem Bus, ich stehe um sechs Uhr auf, nach Hause komme ich oft erst um halb vier.

Und meine Familie? Meine Mutti ist Krankenschwester von Beruf. Mein Vati arbeitet als Agronom. Ich habe eine Schwester, sie heißt Kristýna und sie ist 14 Jahre alt. Sie geht noch in die Grundschule. Sie möchte Botanik studieren.

Ich habe das Projekt schon voriges Jahr gemacht, jetzt bin ich also das zweite Jahr dabei. Hoffentlich finde ich jemand, der mir schreiben wird.

Tschüs Marka

## Nikol Kouřimská



Ahoj, Hi,

Ich bin Nikol Kouřimská. Ich wohne in Dobříš, wo ich auch zur Schule gehe. Ich gehe aufs Gymnasium, jetzt bin ich in KVINTA. Dobříš ist eine kleine Stadt bei Prag, es hat etwa 8 000 Einwohner.

Wir wohnen im Einfamilienhaus mit einem großen Garten und im Garten haben wir einen Hund. Wir haben dort auch zwei Seen und viele Fische, weil mein Papa sie sehr mag. Ich habe eine Schwester, sie macht jetzt das Abitur. Sie wird also bald nach Prag fahren und dort studieren. Sie bekommt jedes Jahr ein größeres Motorrad.

Also ich beneide sie darum, und sie weiß es und manchmal mißbraucht sie es. Sie ist ganz anders als ich. Ich bin klein, ich möchte immer Sporttreiben und malen, aber ich habe keine Zeit dazu. Ja, ich habe freies Wochenende, aber das möchte ich mit meiner Familie und mit meinen Freunden verbringen. Meistens gehe ich mit meinen Freunden in einen Klub in Dobříš, wir unterhalten uns oder hören Musik. Ich mag Musik von Manu Chao, Marley Techno-aber nur unkommerziell, ein bisschen Hip-hop und klassische Musik.

Wie ich schon geschrieben habe, besuche ich Karel Čapeks Gymnasium in Dobříš. Meine Lieblingsfächer sind Deutsch, Russisch, Kunst und Geschichte und ich hasse Chemie und Physik. Eigentlich verstehe ich es nicht gut und ich glaube, dass es für mich überflüssig ist, wenn ich Architektur, Jura oder Kunst studieren will.

Im Projekt mache ich schon das zweite Mal mit.

Tschüs Nikol

## Šárka Štrausová



Hallo!

Mein Name ist Šárka Štrausová, ich bin 16 Jahre alt (ich bin am 24.5. 1986 geboren). Meine Augen sind grün und meine Haare sind blond, aber jetzt habe ich lila Farbe.

Ich wohne in Stará Huť, es ist ein kleines Dorf bei Dobříš. In die Schule habe ich es nicht zu weit. Manchmal fahre ich mit dem Bus, öfter gehe ich zu Fuss. Die Schule heißt Karel Čapeks Gymnasium – es war ein großer tschechischer Schriftsteller. Er lebte eine gewisse Zeit in Stará Huť.

Meine Lieblingsfächer sind Sport, Deutsch und Kunst. Ich habe nicht gern Chemie, Physik und Mathematik. Ich mag nicht Hausaufgaben ( wir bekommen sehr viele ) und Prüfungen.

Ich habe viele Hobbys. Seit sechs Jahren spiele ich tschechischen Handball. In meinem Team habe ich gute Freunde. Ich male gern, lese und höre Musik.

Meine Familie lebt in einem Haus in Stará Huť. Meine Eltern arbeiten im Betrieb YORK in Dobříš. Mein älterer Bruder Mirek besucht eine Fachschule – Fach Elektronik. Mein jüngerer Bruder Honza geht noch zur Grundschule. Zu Hause haben wir einen Hund, er heißt Bad. Ich habe ihn sehr gern.

Das Projekt machte ich schon letztes Jahr. Ich habe gern Sprachen und ich lerne gern neue Leute kennen.

## Daniel Drmla



Hallo!

Ich heiße DANIEL DRMLA, aber alle nennen mich DAN. Ich bin 17 Jahre alt, ich habe Geburtstag am 22. Mai. Ich wohne mit meiner Familie im Einfamilienhaus mit Garten nicht weit vom Zentrum in der schönen Stadt Dobris in Tschechien. In Dobris ist ein schönes Schloss mit einem französischen Garten und einem englischen Park. Wir haben auch einen Garten, aber keinen französischen

In Dobris besuche ich das Gymnasium Karel apeks. Ich gehe jetzt in die elfte Klasse. Wir lernen Tschechisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Erdkunde, Psychologie, Sport, Englisch und Deutsch. Ich lerne Deutsch 5 Jahre, aber ich kann nicht gut sprechen. Meine Mutter heißt Pavla und arbeitet als Angestellte. Mein Vater heißt Pavel und arbeitet als Autofahrer. Ich habe keine Geschwister, aber ich habe viele Freunde. Dann habe ich noch einen Hund – er heißt Bobik und eine Katze – sie heißt Koule (auf Deutsch heißt das „Kugel“).

Ich habe im Haus mein Zimmer, wo ich mit meinen Freunden gern plaudere. Mein großes Hobby ist Musik. Ich komponiere eigene Musik auf meinem Computer. Ich höre Musik aber nur Techno. Ich gehe jeden Monat in einen Club auf die Party. Ich interessiere mich für DJ's und möchte Dj werden. Ich mag sehr deutsche Technomusik! Mein Interesse ist auch Auto-tuning und natürlich Sport. Ich spiele alle Sportarten bis auf Fussball. Den finde ich nicht interessant. Mehr interessant ist Floorball und Snowboarding. Floorball spiele ich in der Liga. Ich bin jedes Jahr wenigstens zweimal in den tschechischen Bergen und fahre Snowboard. Ich spiele gern Tennis, Tischtennis, Hockey, ich renne, schwimme und fahre mit dem Fahrrad gern in Dobris und mache mit meinen Freunden Ausflüge.

Ich arbeite gern mit Computer und Internet. Ich reise gern. Mit meiner Familie war ich in den Ferien in Tunis in Afrika! Das war meine grösste Reise. Ich bin lustig und mache immer Spaß.

Dein Freund Dan

## Jitka Peterková



Hallo!

Mein Name ist JITKA PETERKOVÁ. Ich bin am 19. August 1985 geboren - ich bin siebzehn Jahre alt. Ich wohne mit meiner Familie in Mirovice. Das ist eine kleine Stadt in Südböhmen. Die Natur in Südböhmen ist sehr schön. Hier gibt es viele historische Sehenswürdigkeiten, besonders an dem Fluss Moldau liegen viele Burgen und Schlösser. In Südböhmen gibt es auch viele Teiche, hier liegt der grösste Teich Rožmberk und die Stadt Krumlov (sie steht unter dem Denkmalschutz der UNESCO).

Und meine Familie? Ich lebe mit meiner Mutter und mit meinem Bruder. Mein Bruder heisst Roman, er ist zwölf Jahre alt. Meine Mutter heisst Jitka. Sie arbeitet als Ökonom.

In meiner Freizeit widme ich mich meinen Hobbys. Ich besuche Kino, Theater, Konzerte. Auch tanze ich und lese. Ich habe auch Sport sehr gern. Ich höre Musik. Meine beliebten Sportarten sind Skilaufen, Schwimmen und Aerobik. Weil ich Skilaufen mag, habe ich gern auch die Berge. In Böhmen z.B. das Riesengebirge.

Ich gehe aufs Gymnasium in Dobříš. Ich gehe in die elfte Klasse. Hier lerne ich tschechische Sprache und Literatur, Deutsch, Englisch, Russisch, Erdkunde, Geschichte, Biologie, Mathematik, Chemie, Physik, Bürgerkunde, Sport und Musik. Meine beliebten Fächer sind tschechische Sprache und Literatur, Deutsch und Geschichte. Und meine unbeliebten Fächer sind Chemie und Physik. In die Schule gehe ich ganz gern. Ich habe dort viele Freunde und Freundinnen. Schule macht mir Spass, aber ich muss frühmorgens aufstehen - das ist für mich ein sehr grosses Problem. Ich besuche auch die Musikschule, wo ich Klavier spielen lerne. Ich lerne schon neun Jahre. Ich habe gern auch klassische Musik.

Tschüs Jitka

## Jana Mášová



Hallo!

Ich heiße Jana Mášová. Ich bin 17 Jahre alt und ich bin 164 cm groß. Ich habe braune Augen und braune Haare. Ich wohne in Ouběnice. Das ist ein kleines Dorf 10 km von Dobříš entfernt. Ich besuche Karel Čapeks Gymnasium in Dobříš. Wir haben 31 Studenten in der Klasse.

Meine Lieblingsfächer sind Sport, Deutsch und ein bißchen Englisch. Physik habe ich nicht gern. Ich weiß noch nicht, was ich nach dem Abitur studieren werde, vielleicht Sprachen.

Ich habe tschechische Natur sehr gern. Oft mache ich Urlaub im Böhmerwald. Ich treibe Sport, besonders gern schwimme ich, fahre Rad, tanze und spiele Tischtennis. Ich höre auch gern Musik.

In Ouběnice haben wir einen Jugendklub. In diesem Jugendklub feiern wir Geburtstage mit meinen Freunden. Ich habe viele Freunde. Mein bester Freund heißt Pavel. Er ist 21 Jahre alt und er wohnt in Dobříš. Ich lebe in einem Einfamilienhaus mit meinen Eltern und meiner Schwester. Sie heißt Kamila und geht in die gleiche Schule wie ich. Wir haben einen Hund und zwei Katzen. Meine beste Freundin ist Olga, wir sitzen in einer Schulbank und machen zusammen das Projekt.

Wir sind schon zum zweiten Mal dabei, voriges Jahr haben wir angefangen, dieses Jahr machen wir weiter.

Tschüs



## Olga Melková



Hallo!

Ich heiße Olga Melkova und bin 17 Jahre alt. Ich bin 168 cm groß, schlank und ich habe graue Augen und braune Haare. Ich wohne in Nečín. Nečín ist 12 km von Dobříš entfernt, es ist ein Dorf. Ich und meine Eltern leben in einem Haus. Ich besuche Karel Čapeks Gymnasium in Dobříš, ich gehe in SEXTA. Meine Lieblingsfächer sind Biologie, Chemie und Musik. Physik und Mathe habe ich nicht gern.

Ich habe viele Hobbies, zum Beispiel: Reiten, Klavier spielen, Tanzen und Rad fahren. Zu meinen Hobbys gehört auch mein Pferd. Mein Pferd heißt Ligona und es ist 7 Jahre alt. Ligona ist ein englischer Vollblüter und hat braune Farbe. Sie hat einen "Pferdefreund", er heißt Filip. Filip gehört meiner Schwester, die auch reitet.

Meine Schwester heißt Pavlina und ist 20 Jahre alt. Sie besucht die Hochschule in Brno. Sie möchte Tierarzt werden, aber das Studium ist sehr schwer. Sie wohnt im Studentennwohnheim in Brno und kommt nur am Wochenende nach Hause. Pavlina hat auch ein Pferd. Es ist ein Rotfuchs und ist 9 Jahre alt. Sein Name ist Filip. Früher ritt Filip meine Schwester, jetzt reitet es meine Mutter, weil meine Schwester über die Woche nicht zu Hause ist. Meine Mutter ritt früher Parkur und Reiten und Pferde sind immer ihr Hobby. Ich und meine Mutter reiten im Freien sehr gern. Wir reiten jeden Tag. Wir kümmern uns auch um die Pferde, wir haben sie zu Hause. Unsere Familie mag Tiere, jetzt haben wir sogar 4 kleine Katzen. Ausserdem haben wir eine Ziege, einen Papagei, ein Meerschweinchen, einen Hund, zwei Katzen und zwei Pferde.

Jetzt weiß ich noch nicht, was ich später studieren werde. Aber ich möchte Biologie oder Pharmazie oder Genetik studieren. In der Schule habe ich viele Freunde. Meine beste Freundin ist Jana. Mit ihr zusammen machen wir das Projekt. Wir haben etwas schon vor einem Jahr gemacht, jetzt wollen wir das Thema erweitern.

Olga Melková



# Unsere Region kurzgefasst

## Schutzgebiete

Auf dem Gebiet dieses Bezirkes befinden sich zur Zeit 13 Schutzgebiete, die durch den Naturpark Třemšín mit seiner Dominate – dem Hügel Třemšín (827 m ü. M.) – ergänzt werden. Der Park wurde durch Bezirksamt Příbram im Jahre 1997 verkündet. Er erstreckt sich auf einer Fläche von 11 200 ha und umschließt den südwestlichen Teil von Brdy mit Ausnahme einer Militärzone. Der Ort Vinice bei der Gemeinde Jince wurde im Jahre 1999 durch das Bezirksamt Příbram zu einem Naturdenkmal verkündet. Ein Gebiet mit Fläche von 43,18 ha ist eine einmalige Fundstelle eines Gesamtprofils der urzeitlichen Seefauna in ihrer geologischen Gestalt (Trilobiten). Die ersten bedeutenden Entdeckungen machte hier im vorigen Jahrhundert der französische Paläontologe und Geologe Joachim Barrande.

Auf den Felsen und Abhängen der Moldau zwischen Oboz und Častobor wurde im Jahre 1977 ein nationales Naturschutzgebiet Drbákov – Albertovy skály verkündet. Das Schutzgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 64,29 ha.

## Dobříš



Ein anmutiges, mitten der Gebirgen Hřebeny, Brdy und Kozí hory gelegtes Städtchen ist nur 40 km südwestlich von Prag entfernt. Dank seiner Lage gehört es zu einem viel gesuchten Freizeitort. Wälder und viele Teiche bieten eine Menge touristischer Pfade, die auch für Radfahrer und Skiläufer geeignet sind. Der erste schriftliche Bericht über die Stadt stammt vom Jahr 1252. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören Rathaus (1821), Schloss von der 2. Hälfte des 18. Jh., Burg Vargač – ursprünglich eine gotische Burg vom 14. Jh., Dreierneigkeitskirche (1797), Kirche des heiligen Kreuzes, die im Jahr 1688 zu einer Herrschaftsgruft umgebaut

wurde, und jüdischer Friedhof vom Ende des 16. Jh. Die Stadt wurde durch die Produktion Lederhandschuhe und Schraubstöcke bekannt. Die Besucher können das komplette Angebot an Sportarten im hiesigen Sportareal ausnützen.

### **Schloss Dobříš**



Das Gut von Dobříš gehörte zu dem Königsgut. Erst während des Dreißigjährigen Krieges hat es der Graf Bruno Philip von Mansfeld erworben. Die Familie Mansfeld ließ dort an Stelle eines älteren Renaissancebauwerkes eine Barockresidenz bauen, die Anfang des 18. Jahrhunderts bedeutend umgebaut wurde. Die heutige Gestalt hat das Schloss in der Mitte desselben Jahrhunderts erhalten, unter Mitwirkung von führenden französischen Architekten J. R. de Cott und G. N. Servandoni. Gleichzeitig mit dem Schloss wurden auch der französische Garten und der englische Park umgestaltet, die von vielen Statuen von I. F. Platzer geziert sind. Im Jahre 1771 wurden zwei bedeutende Adelshäuser, Mansfeld und Colloredo, durch eine Eheschließung verbunden. Im Besitz dieses Adelsgeschlechtes ist das Schloss Dobříš bis zum Jahre 1945 geblieben.

Den Nachkommen der Familie Colloredo-Mansfeld wurde das Schloss Dobříš im Jahre 1998 im Rahmen der Restitution zurückgegeben. Es für die Öffentlichkeit zugänglich. In seinen Räumen haben ein Stadtmuseum und eine Galerie ihren Sitz.

### **Gedenkstätte von Karel Čapek, Stará Huť u Dobříše – Strž**



Gedenkstätte von Karel Čapek befindet sich in dem historischen Areal, wo die Verarbeitung vom Eisenerz im 19. Jahrhundert verlief. Seit dem Jahre 1935 nützte Karel Čapek die Immobilien als seinen

Sommersitz aus, er widmete sich der Renovierung des Gebäudes und des Gartens. In Strž, wie er seinen Sommersitz benannte, entstanden auch seine literarischen Werke (z.B. Die weisse Krankheit, Die erste Kolonne, Die Mutter). Hier begrüßte er bei sich besonders im Sommer 1938 eine ganze Reihe von wichtigen Persönlichkeiten der tschechischen Kultur und Politik. Die neue Ausstellung, die 1997 geöffnet wurde, ist der Persönlichkeit und dem Werk von Karel Čapek und seiner Gattin, der Schauspielerin und Schriftstellerin Olga Scheinpflugová gewidmet. Eine selbständige Exposition hat Journalist und Schriftsteller Ferdinand Peroutka eingerichtet. Im Mansardenzimmer des Hauses ist seit dem Jahre 1999 die Theaterausstellung von Olga Scheinpflugová.

## **Nový Knín**

Eine ehemalige Königsstadt mit Goldgewinnung liegt am Fluss Kocába und dem anliegenden steilen Abhang. Die Geschichte dieser Stadt reicht tief in die Vergangenheit. Die älteste schriftliche Urkunde über die Stadt stammt aus dem Jahre 1186, wo hier Friedensverhandlungen zwischen dem böhmischen Fürsten Bedřich und dem mährischen Markgrafen Ota Konrad geführt worden sind. Es wurde hier der sog. „Frieden von Knín“ abgeschlossen, der Böhmen und Mähren für immer in einen Staat verbunden hat. Die Stadt als Goldlieferant für den Königshof erhielt vom König Jiří von Poděbrady eine ganze Reihe von Privilegien. Im Jahre 1497 hat diese Rechte der König Vladislav II. bestätigt.

Die Stadtmitte ist heute eine Denkmalschutzzone mit einigen Bauwerken, die auf der Liste der unbeweglichen Kulturdenkmäler stehen. Die Geschichte der Stadt bleibt im Stadtmuseum erhalten, das in einer ehemaligen Geldpräge aus dem Jahre 1464 errichtet wurde.

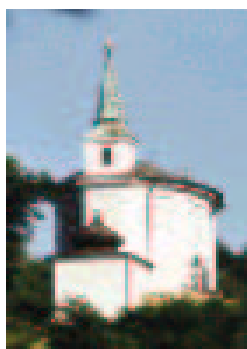
## **Talsperren an der Moldau**

Die Talsperre Slapy wurde zwischen 1950 und 1959 erbaut. Ihr Anlass begann im April 1954 und bereits im Juli hat sie Prag vor einem Hochwasser gerettet. In demselben Jahr wurde dort Schiffsverkehr aufgenommen. Der Dammkörper liegt im Bezirk Prag-West, der meiste

Teil der Talsperre jedoch im Bezirk Příbram. Ihre Umgebung ist ein beliebtes Erholungsgebiet. Der Bau der Talsperre Orlík begann im Jahre 1957, der Anlass und Inbetriebnahme der ersten Turbine erfolgte im Jahre 1960. Die Dammkrone wurde im Jahre 1962 vollendet. Sie hat eine Länge von 515 m und Höhe von 91,5 m. Ihre Betriebsfallhöhe ist 71 m. Sie hält die grösste Wassermenge von den tschechischen Talsperren an - 720 Mio. m<sup>3</sup>. Ihr Kraftwerk wird durch vier Kaplan-turbinen betrieben. Die Wasserfläche oberhalb des Dammes bietet zahlreiche Erholungsmöglichkeiten, von beiden Dammenseiten wird Personenschiffsverkehr betrieben. Beide Talsperren verbindet Kamýker Ausgleichssperre mit einem Kraftwerk.

## Mníšek pod Brdy

Das Städtchen mit etwa 4 100 Einwohnern liegt am Fuss des bewaldeten Berglandes Hřebeny auf der Straße Prag – Strakonice. Die Lage auf einem wichtigen Handelsweg begründete die Bedeutung der Stadt. Im Laufe der Jahrhunderte gehörte die Stadt verschiedenen Besitzern – dem Benediktinerkloster in Ostrov Davle, dem König und später einigen Adelsfamilien. Dank der Eisenbahn und der ursprünglichen Straße Prag – Dobříš – Příbram wurde Mníšek schon in der ersten Hälfte des 20. Jhs. ein beliebter Ausflugsort. Die Region bietet eine Reihe von touristischen Trassen für Fusstouristik. Obwohl in den 50. Jahren in Mníšek große Klumperwerkstätten erbaut wurden, blieb die Region vor bedeutender Industrialisierung aufbewahrt.



---

## Bezirk Příbram

Das Bezirk Příbram liegt im südwestlichen Teil der Tschechischen Republik. Sein Gelände ist ziemlich gegliedert; fast eine Hälfte der Landschaft ist mit Wäldern bedeckt. Die höchsten Gebirge sind Brdy und Hřebeny. An der Moldau, die durch das Bezirk fließt, befinden sich drei



bedeutende Talsperren der sog. Moldauer Kaskade - Orlick, Kamýk und Slapy.

Die Geschichte des Bezirkes wird durch bedeutende historische Denkmäler repräsentiert - durch die Burgen Vysoký Chlumec und Valdek, durch Schlösser Březnice und Dobříš. Eine Dominante stellt der Wallfahrtsort Svatá Hora dar.

Die kulturellen Traditionen werden mit Namen Josef Suk, Jakub Jan Ryba, Josef Slavík verbunden und im Antonín-Dvořák-Denkmal sowie im Karel-Čapek-Denkmal aufbewahrt. Die Bergbautradition beschreibt vollkommen das Bezirksmuseum - Bergbaumuseum in Březové Hory.

Den Besuchern steht gute Eisenbahn-, Straßen- sowie Schiffsverkehrsverbindung zur Verfügung; den Fuß- und Radwanderern dann markierte Wanderwege.

## **P říbram**



Příbram gehört zu den bekannten historischen Königsstädten. Die älteste schriftliche Urkunde stammt aus dem Jahre 1216. Im 14. Jahrhundert, unter der Herrschaft vom Erzbischof Arnošt von Pardubice, wurde an Stelle einer ehemaligen Holzfestung eine steinerne

Burg aufgebaut. Das Herrngut ist immer größer geworden, und als Zentrum der Silber- und später auch Eisenerzgewinnung hat an Bedeutung gewonnen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Stadt zum Sitz einer Montanfachsule, später auch einer Bergbauakademie und einer Hochschule für Bergbau geworden. Eine neue Etappe in der Erzgewinnung kam in der Mitte des 20. Jahrhunderts durch Uranerzgewinnung - diese Geschichte beschreibt das Bezirksmuseum - Bergbaumuseum in Březové Hory. Eine Dominante des Stadtplatzes von Příbram ist die St. Jakobskirche aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts; in Březové Hory steht St. Adalbertkirche. In ihrer Nähe befindet sich

Friedhofskirche St. Prokop. Über der Stadt ragt der Wallfahrtsort Svata Hora (Der Heilige Berg) empor.

## **Naturschönheiten**

Das Bezirk Příbram ist reich an Naturschönheiten. Hügelland Brdy und Hřebeny unterscheiden sich von dem typischen Charakter der Landschaft in der Umgebung. Dieser Waldkomplex wurde zum Heim verschiedener seltener Lebewesen. Die Pflanzen werden von seltenen Arten wie Schwertlilie, Trollblume, Sonentau, Alpenglöckchen und Wollgras vertreten. Seine Teiche sind beliebte Jagdreviere von Fischreihern, Schwarzstörchen, Seeadlern und Rohrweihen. Unter dem Teich Lázský entspringt der Fluss Litavka, der an der Gestaltung des hiesigen Landschaftscharakters teilnimmt.

Das Moldautal gehört zu dem ästhetisch und botanisch wertvollsten Teilen des Bezirkes. Es zeichnet sich durch Mischwälder, Felsenweide, Tiere unter Artenschutz und viele wärmeliebende Pflanzen aus.

## **Bezirksmuseum Příbram - Bergbaumuseum Bezové Hory**

Das Museum befindet sich auf dem Gelände des historischen Ševčín-Schachtes. Diese Schachanlage wurde im Jahre 1813 anstelle der mittelalterlichen Grube aus dem 16. Jahrhundert angelegt. Diese Anlage wurde in das UNESCO-Verzeichnis der technischen Denkmäler nominiert. Weitere Museumsabteilungen sind in den früheren Räumen des Schachtes Vojtěch - gegründet im Jahre 1779 - und der Grube Anna - gegründet im Jahre 1789 - untergebracht. Vom Gelände der Grube Anna kann man in den Berg einfahren und mit einem kleinen Bergwerkszug unterirdisch den 260 m langen Prokop - Stollen aus dem Jahre 1832 durchfahren. Dieser führt zur Mündung des Prokop-Schachtes, dem tiefsten Schacht des Příbram Reviers (1600 m). Ein außergewöhnliches Ausstellungsprojekt entstand auf der Halde des Ševčiner Schachtes: Auf mehr als 180 m Grubengleis ist hier Grubentechnik ausgestellt, die in den Příbramer Erz-

und Urangruben in der 2.Hälfte des 20.Jahrhunderts verwendet wurde. Im Maschinenraum befindet sich eine ehemalige Dampf-Fördermaschine aus dem Jahre 1914. Mit seinen Ausstellungen, die in originalen Bergbau-, Betriebs- und Verwaltungsgebäuden aufgebaut sind, bringt das Museum den Besuchern die reiche montanistische Vergangenheit der Region näher. In der Nähe vom Museum betreibt die Gesellschaft Prokop Besichtigungen eines 532 m langen Erdganges - Marian-Stollen.

## Svatá Hora - Heilige Berg



Der tschechische Historiker Bohuslav Balbin verlegte im Jahre 1665 sein lateinisches Buch über den Heiligen Berg. In diesem Buch ist auch ein Stich M. Küssels abgedruckt, die älteste Abbildung Příbrams. Die heutige Stadt mit 40 000 Bewohnern

würden Sie darin wahrhaftig nicht erkennen. Über dem unscheinbaren und unansehnlichen Städtchen, welches damals noch Spuren des dreißigjährigen Krieges trägt, sieht man eine kleine Kapelle. Zur Zeit Balbins war der Heilige Berg schon berühmt; aber er erwartete bisher seinen großzügigen Umbau. Balbin, der die Kapelle noch in der ursprünglichen Gestaltung sah, urteilte nach den Glocken und nach Abbildung der Bergleute an der Wand, daß diese Kapelle sehr alt wäre. Man kann voraussetzen, sie entstand im 14. Jahrhundert, wann Příbram den Prager Bischöfen, späteren Erzbischöfen angehörte. Nicht einmal während der Hussitenkriege, wann sich die Příbramer zu den Hussiten meldeten, benahmen sie sich zu der Kapelle ungünstig.



Ein wirklicher Umsturz in den Schicksalen des Heiligen Berges trat in der Hälfte des 17. Jahrhunderts ein. Im Jahre 1647 nahmen sich der

Kapelleverwaltung, auf Einschreiten des Kaisers, die Jesuiten, Meister der effektvollen Propaganda, an. Die Barockzeit, voll von mystischen Erregungen und übermäßig empfänglich für allmögliche Wunder, erhob das Marienheiligum am höchsten unter allen Wallfahrtsorten in Böhmen.

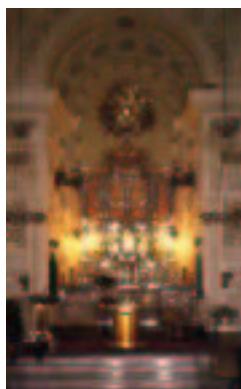
Während der ganzen zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war ein großartiger Umbau des Heiligen Berges nach den



Plänen der italienischen Architekten in vollem Gange. Die ursprüngliche kleine einfache Kirche änderte ganz ihre Gestalt und wurde mit Ambitus und vier Eckkapellen umkreist. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts hat der Heilige Berg schon seine jetzige Gestalt. Die Balustrade mit Statuen de

Heiligen, vier von der Terasse in Ambitus absteigende Stieghäuser, zwei einwirkende Tore, nicht minder kostbare Deckenstukkaturdekoration...

Der Heilige Berg ist das allerschönste Überdies gehört dazu noch ein einzigartiger Bau: lange bedeckte Stiegen, welche die Kirche mit der Stadt verbinden. Das Stiegenhaus wurde im Jahre 1658 mit Aufwand eines frommen Adligen erbaut. Seitdem wurde es einigemal baufällig und einigemal restauriert. Am 22. Juni 1732, am dritten Sonntag nach dem Feiertag des heiligen Geistes, fand die feierliche Krönung der kleinen Statue vom Heiligen Berg statt; an dieses Ereignis denkt man alljährlich bis heute. Es ist die im ganzen Jahr größte Feier auf dem Heiligen Berg.



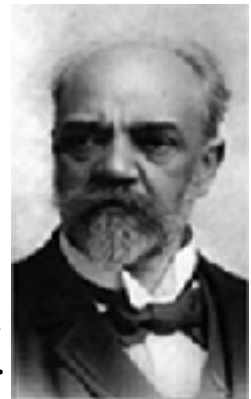
Der Glanz des Wallfahrtsortes erlöschte ein bißchen im Jahre 1773, nachdem der Jesuitenorden aufgehoben worden war und der Heilige Berg ein gewöhnlicher Sitz der weltlichen Pröbste geworden war. Eine

Wiederbelebung brachten im Jahre 1861 die neuen Verwalter aus dem Redemptoristenorden. Zur Zeit der kommunistischen Diktatur wurden die Redemptoristen von hier verbannt; erst im Jahre 1990 wurde auf dem Heiligen Berg das normale Leben erneuert. Der Heilige Berg ist für die Katholiken Ziel von freudlichen Wallfahrten und Stätte des geistlichen Trostes ; für Kenner und Liebhaber der bildenden Schönheit ist er ein architektonisches Kleinod, eine ungewöhnlich wirkende und harmonische Dominante der ganzen Landschaft. Übernommen von [www.pb.cz](http://www.pb.cz)

### **Antonin Dvoraks Gedenkstätte**

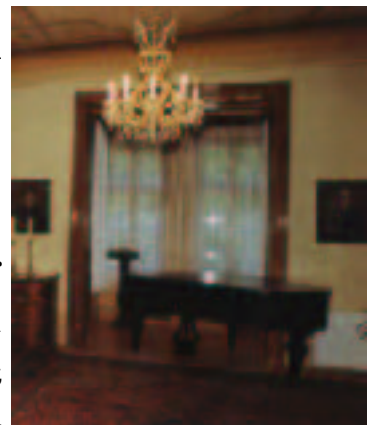
(A. Dvorak 1841-1904, tschechischer Komponist)

Sie befindet sich im Schlößchen in Vysoka bei Pribram. Das Areal dieser kulturellen Gedenkstätte umschließt das Hauptgebäude, ein Gartenhaus und einen weitreichenden Wildpark mit zwei Seen. In einer Entfernung von ungefähr 400m befindet sich der bekannte Rusalkas See.



Das Schlößchen wurde durch den Grafen Vaclav Kounic im Jahre 1878 im Neorenaissance Stil als Sommerresidenz nach dem Plan des Architekten Cenek Gregor erbaut. In den 60er-80er Jahren dieses Jahrhunderts diente es bereits als Antonin Dvoraks Gedenkstätte. Im Jahre 1990 wurde die Gedenkstätte für die Öffentlichkeit geschlossen und anspruchsvoll restauriert. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 1993 beendet und seit Mai 1994 dient sie wieder als Gedenkstätte mit einer neuen modernen Ausstellung.

Der historische Teil bringt die Persönlichkeiten des Grafen Vaclav Kounic und seiner Gattin Josefina, Schauspielerin des ehemaligen Provisorischen Theaters in Prag näher. Der zweite Teil der Ausstellung, dem Meister Antonin Dvorak gewidmet, gibt Informationen über Leben, Werke und Aufenthalt des Komponisten in dem Dorfe Vysoka, das er zum ersten Mal im Herbst 1877 besuchte, und zwar anlässlich der







Eheschließung von Vaclav Kounic mit Josefina Čermaková.

In einer modernen architektonischen und bildkünstlerischen Auffassung wird die Wichtigkeit der Stätte und der umliegenden Landschaft für Dvoraks Schaffen und Inspiration erinnert. Die Szenenmodelle der Opern von Dvorak und Kostüme der Hauptgestalten der Oper Rusalka (Wassernymphe) bilden den Abschluss der Ausstellung.

Im Schlößchen wurde ein Konzertraum neu eingerichtet. Gesellschaftlichen und kulturellen Zwecken dienen die renovierten Räume im Souterrain des Hauses.

---

## **Smolotely – Maková hora**

Im Wald oberhalb der Gemeinde ragt die barocke Wallfahrtskirche aus dem 18. Jahrhundert empor.

## **Brdy – Gebirge**

Das Bergland Brdy schließt das zentrale Brdy-Gebirge und das Hügelland von Brdy ein. Seine durchschnittliche Seehöhe ist 600-800 m ü.M. Der höchste Ort ist Tok (856 m ü.M.) Ein markantes Gebilde ist eine Senke mit zwei Teichen von Padrť, die reich an Wassertieren und Vogelnistorten sind.

In dem mittleren Teil der Brdy-Wälder liegen die Burgruine Valdek und eine Militärzone.

## **Obo iřt**

Nicht weit von Dobříř liegt die Gemeinde Obořířt. In ihrer Mitte steht die ehemalige Klosterkirche St. Josef. Dieses bedeutende Baudenkmal des böhmischen Barocks, das im Jahre 1711 vollendet wurde, sollte angeblich nach Entwurf von K. Dienzenhofer erbaut werden. Das anliegende Kloster wurde im 18. Jahrhundert umgestaltet.



## **Aussichtsturm auf dem Hügel Veselý**

In einer für die Besucher attraktiven Landschaft in der Nähe von Talsperre Slapy liegt das Dorf Mokrsko, wo sich seit 1999 auf dem Hügel Veselý eine Basisstation Eurotel mit 25 m hohem Aussichtsturm befindet. Von dem Turm aus öffnet sich ein schöner Blick auf Brdy-Gebirge und die Regionen von Dobříš und Sedlčany.

## **Milín - Slivice**

Milín war am 11. und 12. Mai 1945 ein Zeuge der letzten Schlacht des Zweiten Weltkrieges in Europa.

Auf einem Hügel zwischen Milín und der Gemeinde Slivice wurde Siegesdenkmal erbaut. Zwei Pylonen aus hellem Granit und drei Quader am Denkmalfuss bringen den Gedanken der endgültigen Niederlage der nazistischen Armee zum Ausdruck.

## **Rožmitál pod T emšínem**

Die Dominanten der Stadt bilden die Pfarrkirche Erhöhung des Heiligen Kreuzes mit einem gotischen Portal aus den Jahren 1230 – 1240 und die gotische Burg. In dem Brdy-Denkmal am Stadtplatz befindet sich ein Gedenkraum des Lehrers und Komponisten Jakub Jan Ryba. Seine Böhmisches Weihnachtsmesse aus dem Jahre 1796 hat sich aus dieser Stadt nicht nur in unserem Land, sondern auch im Ausland verbreitet.

## **Schloss B eznice**

Ursprünglich eine gotische Festung, im 16. Jahrhundert zum Renaissanceschloss umgebaut.



# Die Entstehung und Entwicklung der Vereine in Dobříš

(Spolky na Dobříši)

Ivana Zahradníčková - Vereine in Dobříš

Petra Bláhová - Der Turnverein Sokol in Dobříš

Jarmila Greplová - Skauting

➔ Deutsche Fassung: *30.4.2003/19.2.2003/19.2.2003*

➔ Präsentation: *keine/Blahova-Sokol-PW.ppt/Greplova-Skauting-PW.ppt*

➔ Česká verze: *19.2.2003/2.2.2003/30.1.2003*

## Vereine in Dobříš

Vereine haben in Dobříš schon eine langjährige Tradition. Zuerst vereinten sich Menschen nach ihrem Handwerk. So war es vor allem im Mittelalter. Solche Vereine nannte man Zünfte. Später waren die Menschen nach einem gemeinsamen Interesse organisiert, und so ist es bis heute geblieben.

Der erste Bericht von den Zünften in Dobříš stammt aus dem Jahre 1676. Es gab damals zwei Zünfte. Zum ersten gehörten Schneider, Schuster, Schreiner, Töpfer, Böttcher, Kesselschmiede und Schlosser. Die Metzger hatten ihre eigene Zunft. In den nächsten Jahren gruppierten sich die Zünfte um und es entstanden neue Zünfte, wie Gläser, Zimmerer, Dachdecker, Steinmetzen, Ziegler und Büchsenmacher. Nach dem Gesetz vom 20.12.1859 wurden die Zünfte aufgehoben und es sind Gewerbege nossenschaften entstanden. In diesen Genossenschaften wurden die alten Handwerke organisiert.

Der erste Verein in Dobříš, in dem Menschen nach einem gemeinsamen Interesse organisiert waren, hieß Občanská beseda. Er wurde 1864 gegründet. Ein Bestandteil dieses Vereins war ein Laienensemble und der Verein hatte eine eigene Bibliothek.

1866 entstand in Dobříš der zweite Verein, Gesangverein Zvonař. Die Mitglieder sangen patriotische und kirchliche Lieder und sie unterstützten arme und kranke Menschen, vor allem Kinder.

1868 wurde der Turnverein Sokol gegründet. Er veranstaltete regelmäßige Freiübungen, Tanzunterhaltungen, Bälle, kurze Ausflüge und gegenseitige Besuche der benachbarten Sokolgruppen.

Im Jahre 1869 wurde der Wirtschaftsverein erneuert. Am Programm waren gewöhnlich Fachvorträge, Ausstellungen von Maschinen und Werkzeugen. Später war es möglich, bei dem Verein einfache Maschinen auszuleihen.

Ein anderer Verein entstand 1878. Es war Verein der Kriegsveterane des Kronprinzen Rudolf. Darin waren ausgesiente Soldaten organisiert, die Loyalität zu österreichischer Dynastie fühlten.

Im nächsten Jahr wurde Lehrerverein „Budeč dobříšská“ gegründet. Die Lehrer veranstalteten Vorträge in verschiedenen Fächern oder Wanderungen in die Umgebung (z.B. in die Goldgruben nach Nový Knín oder ins Archiv).

1885 entstand die freiwillige Feuerwehr und 1896 der erste Sportverein in Dobříš – Velozipedverein. In 1906 hatte Dobříš Tennisklub „Lawntennis“ und 1903 den „Verein für die Verzierung der Stadt“. Seine erste Tat war Aussetzung der Alle vor der Grundschule auf dem Komenský-Platz.

Andere neu entstandene Vereine waren politisch ( „Pokrok“, „Osvěta“, „Svatopluk Čech“ u.a.) oder es handelte sich um Fachvereine. In Dobříš gab es auch charitative Vereine. 1844 gründeten Angestellte der Eisenwerke die Krankenkasse. Die Kasse sammelte Geld und unterstützte Kranke, Behinderte, Wittwen und Waisen. Auch andere Vereine widmeten sich der Charität, z. B. veranstaltete man charitative Konzerte oder man spielte Theater.

1922 wurde der Sportklub gegründet. Er wurde in einige Sektionen eingeteilt: Fussball, Radfahren, Tennis, Schwimmen und Leichtathletik, später kamen dazu Handball und Volleyball.

In der Gegenwart gibt es in Dobříš viele Vereine. Als Beispiel nennen wir Verzierungsverein, Sokol, Orel, Pfadfinder, Fusstennis, Sportgymnastik, Dreikampf, freiwillige Feuerwehr und Verein der Freunde Mierlo – Dobříš.



*FAHNEN EINIGER  
VEREINE IN DOBŘÍŠ:*

## Der Turnverein Sokol in Dobříš

Auf den Gedanken, auch in Dobříš den Turnverein Sokol zu gründen, kamen die Mitglieder des tschechischen Vereins „Občanská beseda“ am 15. August 1864. An diesem Tag trafen sie sich in ihrer Stadt mit einer Sokol-Gruppe aus Prag, die aus Příbram über Dobříš nach Řevnice zu Fuss ging, um von dort mit der Bahn nach Prag zurückzufahren. Anwesend waren sogar die Begründer der Prager Sokol-Gruppe Jindřich Fügner und Dr. Miroslav Tyrš. Bei dieser Gelegenheit diskutierte man bei gutem Essen im Vereinshaus in Dobříš von der Möglichkeit der Gründung des Turnvereins.

Diese Bemühungen wurden wegen dem preußisch-österreichischen Krieg erst vier Jahre später fortgesetzt. Eine wichtige Rolle dabei spielten der Besuch der Sokol-Gruppe aus Příbram anlässlich der Fahnenweihe des Gesangchors „Zvonař“ und auch die Grundsteinlegung des Nationaltheaters in Prag. An dieser Feier nahmen auch die Einwohner von Dobříš teil. Der Turnverein Sokol wirkte in unserer Stadt seit dem 1. November 1868.

Sokol entwickelte seine Aktivitäten vor allem auf dem Gebiet der Körperkultur (Körperübungen) und des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. 18.6.1882 fand in Prag das Sokolturnfest statt. Zu dieser Versammlung kamen nach Prag Turner aller Alterskategorien aus allen Sokolgruppen in unserem Land und auch vom Ausland (hauptsächlich aus Amerika). Ein solches Turnfest fand alle 6 Jahre statt, wenn die politischen Verhältnisse günstig waren. Es dauerte immer einige Tage und es war ein Ausdruck des Patriotismus.

Im Mai 1887 bekam der Sokolturnverein seine Fahne und man begann von dem Bau eigener Turnhalle nachzudenken. 1889 wurde zwar ein Grundstück gekauft, wegen dem Geldmangel konnte man jedoch nicht bauen. Nach dem Turnfest 1891 zieht Sokol in das Gasthaus „Zum weißen Löwen“ ein. Erst 1896 nachdem das Grundstück in Lidická Straße verkauft wurde, verbesserte sich die finanzielle Lage und Sokol erwachte



zu einem neuen Leben. 1901 entstand die Kulturabteilung und man begann Lientheater zu spielen.

Im Mai 1916 wurde die Tätigkeit des Sokolvereins in Dobříš beendet. Die Sokolmitglieder kämpften oft gegen die österreichische Monarchie und deshalb waren alle verdächtig. Erst nach dem Krieg und nach der Entstehung der selbständigen Tschechoslowakei erneuerte man die Aktivitäten in den Sokolgruppen. Die wichtigste Aufgabe für Dobříš war damals der Bau eigener Turnhalle.

Für diese Zwecke kaufte man 1919 den Gasthof „Zum weißen Löwen“ und das Gebäude der alten Synagoge. Die Grundsteinlegung fand am 6. Juli 1919 statt und 6 000 Einwohner und Gäste waren anwesend. Schon am 25. Dezember 1919 veranstaltete der Verein ein Turnfest und am 26. Dezember 1919 spielte man eine Theatervorstellung auf der neuen Bühne.

Das Leben des Sokolvereins blüht auf. Hinter der neuen Turnhalle entsteht der Sommerturnplatz, denn Sokol erweitert seine Tätigkeit um nächste Sportarten: Volleyball, Handball, Tischtennis, Basketball und Tennis. Als der Verein sein 60jähriges Jubiläum feierte, arbeiteten folgende Gruppen: dramatische, biographische, musikalische, eine Marionettengruppe und eine Reitgruppe.

Während des 2. Weltkrieges durfte Sokol nicht arbeiten. Die Turnhalle wurde von deutschen Soldaten beschlaggenommen. Die Sokolsymbole musste man beseitigen, viele Mitglieder wurden verhaftet und einige sogar hingerichtet, z. B. Antonín und Vlasta Oktábec.

Nach dem 2. Weltkrieg begann Sokol in Dobříš wieder zu leben. Man erneuerte alle Gruppen und Abteilungen. Aber das neue kommunistische Regime bereitete die Aufhebung des Turnvereins vor, weil er angeblich der kommunistischen Ideologie feindlich war. Alle Aktivitäten typisch für die Sokolgruppen wurden in die neuen kommunistischen Organisationen

übertragen. Seit dieser Zeit bis zur Wende 1989 gab es keine Sokolvereine in ihrer ursprünglichen Form.

Gleich nach der Wende am 6. Dezember 1989 trafen sich in Dobříš einige ehemalige Sokolmitglieder, mit dem Ziel Sokol in Dobříš zu erneuern. Seit der Zeit gibt es in Dobříš wieder eine Gruppe, die am 1. Dezember 1997 insgesamt 374 Mitglieder hatte. Heute sind hier folgende Gruppen tätig: allseitige, touristische, 3 Volleyballgruppen, die erfolgreichste ist die Florballgruppe, weiter Läufer-, Fusstennis-, Badminton- und Leichtathletikgruppe. Im Laufe des Jahres veranstaltet man verschiedene Programme und Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche, man baut einen neuen Clubraum und vor allem trifft man sich mit Menschen, die ähnliche Interessen haben.

Was kann man dem Sokolverein für die Zukunft wünschen? Vor allem hilfsbereite junge Menschen, die die Arbeit fortsetzen werden und denen es gelingt, ein interessantes Programm anzubieten.

## **Skauting in Dobříš**

### **Entstehung des Skautings**

Die Begründer des Skautings sind Amerikaner E. T. Seton und Engländer R. B. Powell. Sie legten die Grundlagen für eine Jugendbewegung, die sich auf den Rückkehr zur Natur orientierte. 1907 entstanden die ersten Jungengruppen und 1909 die Mädchengruppen.

### **Tschechisches Skauting**

Die neuen Ideen von der Bildung und Erziehung der Jugendlichen begann bei uns 1911 A. B. Svojsík durchzusetzen. Im 1. Weltkrieg wurde die Entwicklung der neuen Bewegung unterbrochen und viele Pfadfinder sind gefallen. Sie widmeten sich der Mildtätigkeit, sie stärkten das Nationalbewusstsein und je nach Möglichkeiten veranstalteten Ferienlager für ihre Mitglieder.

Im 2. Weltkrieg entstand ein starkes Zentrum, das bei der Verteidigung unseres Landes aktiv war. Im Jahre 1940 wurde eine Verordnung erlassen, nach der tschechisches Skauting aufgehoben wurde. Die Aktivität der tschechischen Pfadfindergruppen wurde vom Gestapo streng bestraft (5 Pfadfinder wurden in Český Těšín erschossen). Nach dem Krieg erneuerte man wieder die Arbeit in Gruppen.

In den 50er Jahren in der Zeit des Sozialismus wurde die Skautingphilosophie kritisiert und schließlich verboten. Die Bewegung lebte aber in der Illegalität weiter. Das damalige Regime bemühte sich, die Pfadfinderideen durch seine eigene Philosophie zu ersetzen. Diese Bemühungen gingen jedoch von der Skautideologie und Methodik hervor. Im Jahre 1968 war es wieder möglich, Pfadfindergruppen zu gründen. 1970 wurden sie wieder verboten und der Verbot dauerte bis 1989.

### **Mädchengruppe in Dobříš**

#### **Gründung der Gruppe**

Die Mädchengruppe Minnehaha und auch die Jungengruppe sind kurz nach der „Samtrevolution“ gegründet worden, Ende 1989 und Anfang

1990. Die Jungengruppe ist kurz darauf eingegangen. Die Mädchengruppe hat Zuzka Klimtová gegründet. Sie führt die Gruppe bis heute. Etwas später kam Hana Dudíková. Sie bereiteten gleich am Anfang einen Ausflug ins Grüne vor, damals noch mit ihren eigenen kleinen Kindern.

### Nächste Jahre und Aktivitäten

Gleich im ersten Jahr hatte die Gruppe 42 Mitglieder. In einigen Gruppen werden Mädchen verschiedenen Alters organisiert. Seit 1991 wird regelmäßig jedes Jahr ein zweiwöchiges Ferienlager veranstaltet. Daran nimmt auch die Jungengruppe teil.

#### **„Das Licht aus Bethlem“**

Bei dieser Veranstaltung tragen die Pfadfinder in Dobříš ähnlich wie in anderen Orten Tschechiens das Licht aus Bethlem in die Häuser und Wohnungen. Es soll den Gedanken gegenseitiger Angehörigkeit, Solidarität, Ruhe und Friedens symbolisieren.

#### **„Srsták“**

Mädchen und Jungen beantworten Fragen aus der Geschichte von Dobříš. Sie arbeiten in Gruppen zu zweit oder zu dritt und haben etwa drei Stunden Zeit, um richtige Antworten zu finden.

#### **„Blumentag“**

Ähnlich wie viele andere Pfadfinder in allen Orten der Republik verkaufen auch die Pfadfinder aus Dobříš gelbe Blüten. Das gewonnene Geld fördert den Kampf gegen Krebs.

#### **„Kvákořuky“**

Es ist ein Musikwettbewerb, der Preis für den Sieger ist ein keramischer Frosch.

#### **„Ferienlager“**

veranstaltet man für die Mädchen- und Jungengruppe gemeinsam. Man wählt ein Thema aus und dieses Thema bestimmt das ganze

Programm. Ein wichtiger Bestandteil des Programms ist die Olympiade. Dabei testet man nicht nur physische Kräfte und Geschicklichkeit sondern auch den Sportgeist. Im Ferienlager müssen allmählich alle Gruppen kochen, die Kinder und Jugendlichen prüfen ihren Mut bei dem Nachtspiel, sie diskutieren über die zusammen gelesenen Geschichten. Bei einem anderen Spiel müssen die älteren Kinder schnell ihre Sachen packen und binnen drei Tagen verschiedene Aufgaben lösen.

### **Wie ist das heute**

„Minnehaha“ gibt es seit 12 Jahren. In dieser Zeit hatte die Gruppe mehr 130 Mitglieder. Heute hat sie 34 Mitglieder. Ein großes Problem stellt der Klubraum dar. Zur Zeit hat Minnehaha keinen eigenen Raum, aber dank dem Bemühen ihrer Leiter wird es an einem neuen Klubraum gearbeitet.

### **Bedeutung des Skautings**

Skouting lehrt die Menschen, wie sie in der Natur überleben können und zugleich wie sie die Natur pflegen sollen. Kinder und Jugendliche lernen Moralgesetze kennen, betont wird vor allem Ehrlichkeit und Zusammengehörigkeit.

### **Ein paar Worte zum Schluß:**

Ich habe das Thema „Skouting“ gewählt, weil ich selbst Mitglied der Pfadfindergruppe „Minnehaha“ bin. Ich glaube, dass die Ideen dieser Bewegung auch heute lebendig sind und dass sie das Leben der Jugend beeinflussen können. Ich schreibe von den Anfängen des Skautings in Tschechien und auch in der Welt und weiter vom tschechischen Skouting in seinen schwierigen Etappen. Mich interessierte auch die kurze Geschichte der Gruppe „Minnehaha“ in Dobříš.

### **Literatur:**

Miloslav Lom, Historie českého skautingu slovem i obrazem

## Spolky na Dobříši

Spolky na Dobříši mají už mnohaletou tradici. Nejdříve se lidé začali spolčovat na základě stejných řemesel. Takovýmto spolkům se říkalo cechy. Z cechů se později vytvořily živnostenské sbory. Po jejich zrušení se lidé sdružovali dále, ale tentokrát už na základě společného zájmu. V této podobě se spolky dochovaly až dodnes.

První zpráva o existenci cechů na Dobříši pochází z roku 1676. 30.10. tohoto roku byly vydány artikule prvních dvou cechů. Byl to „cech osmi řemesel“, do kterého patřili krejčí, ševci, truhláři, hrncíři, kotláři, kováři, bednáři a zámečníci. Další byli řezníci, kteří měli cech samostatný. V dalších letech došlo k různému přeskupování cechů, ale díky malému počtu příslušníků jednotlivých řemesel trvalo téměř 50 let než se osamostatnili. Roku 1724 se oddělili krejčí a ševci a založili tak další nový cech. V následujících letech se postupně odpojovali zedníci, mlynáři a pekaři, krejčí. K několika jiným cechům se naopak připojili sklenáři, tesaři, pokrývači, kameníci, cihláři a puškaři. Po této reorganizaci bylo na Dobříši celkem 7 cechů.

20.12.1859 byl vydán císařský patent, díky kterému došlo ke zrušení cechů a zavedení nového živnostenského řádu.

Existovaly 4 živnostenské sbory. Byly to: obchodní společenstvo, potravní společenstvo (bývalé cechy mlynářů a řezníků), oděvní společenstvo (bývalé cechy krejčích a ševců) a stavební společenstvo (bývalé cechy truhlářů, zedníků a kovářů).

Prvním spolkem, který byl založen na základě společného zájmu byla Občanská beseda, která vznikla v roce 1864. První větší akcí tohoto spolku bylo uvítání výpravy pražského Sokola, která tudy projížděla z Příbrami do Řevnic. Při založení Občanské besedy vznikl odbor divadelních ochotníků. První představení ( fraška „Duch času“ ) se konalo na vypůjčeném jevišti v nedalekých Hostomicích. Později si ochotníci zřídili vlastní jeviště. Občanská beseda měla také svoji vlastní knihovnu.

V roce 1866 byl založen druhý dobříšský spolek. Byl to pěvecký spolek Zvonař, nazvaný podle hudebního skladatele Josefa Leopolda Zvonaře. Spolek pěstoval zpěv vlastenecký a církevní. Účelem koncertů a pěveckých vystoupení byly často dobročinné akce ( např.podpory vyhořelým, příspěvky chudé mládeži). Také se účastnil slavností jiných spolků a společenských zábav.

Roku 1868 vznikl Sokol (původní název zní Tělocvično hasičská jednota Sokol na Dobříši). Většinu činnosti Sokola představovala celkem pravidelná cvičení, pořádání zábav, plesů, krátkých výletů a vzájemných návštěv okolních sokolských jednot.

V září 1869 byl znovu obnoven Hospodářský spolek ( před tím několik let existoval, ale zanikl kvůli nezájmu a nedbalosti členů). Spolek konal schůze v různých obcích okresu. Na jejich programu byly obvykle odborné přednášky. Uspořádány byly také výstavy hospodářských strojů a náradí, později byly zprostředkovány výpůjčky jednoduchých strojů. Spolupracoval s Vlasteneckou-hospodářskou společností v Praze.

Další spolek vznikl v roce 1878 a nesl název „Spolek vzájemně se podporujících vojenských vysloužilců Jeho C.K.Výsosti korunního prince Rudolfa“. Byl zaměřen především ve smyslu rakouského vlastenectví a loajality k habsburské dynastii.

O dva roky později v roce 1880 vznikl na Dobříši ještě jeden hudební spolek, který se jmenoval „Přátelé hudby“. ( V roce 1905 se spojil se Zvonařem).

V následujícím roce byl založen učitelský spolek „ Budeč dobříšská“. Spolek konal schůze, při nichž byly na programu odborné přednášky z některých vyučovacích předmětů nebo z oboru, který byl blízký školní činnosti. Někdy se konaly vycházky ( např. do zlatých dolů v Novém Kníně nebo do knínského archivu.

V roce 1885 vznikl samostatný dobrovolný sbor hasičů.

V roce 1896 byl založen na Dobříši první ryze sportovní spolek- Klub českých velocipedistů.

V roce 1906 vznikl tenisový klub s názvem „Lawntenis“.

Dalším nově vzniklým spolkem byl Okrašlovací spolek ( 1903). Jeho prvním činem bylo vysázení stromořadí před školou na Komenského náměstí. Později se často pořádaly takzvané „ stromkové slavnosti“, obvykle ve spolupráci škol. Každá třída si zasadila jeden stromek a pak o něj pečovala.

Další nové spolky byly politické nebo odborné.

Politické: Sociálně demokratický spolek „ Pokrok“, Křesťansko sociální vzdělávací spolek „ Osvěta“, Národně sociální jednota „ Svatopluk Čech“ a Okresní agrární svaz.

Odborné: Okresní sdružení chovatelů hospodářského zvířectva, Včelařský spolek pro Dobříš a okolí, Živnostenské a obchodní grémium a Okresní péče o mládež.

Na Dobříši existovaly také dobročinné spolky. Roku 1844 si zaměstnanci Josefopoldu ( železářny) založili nemocenskou pokladnu. Pokladna shromažďovala peníze pro podporu nemocných, lidí po úrazu a pro příspěvky vdovám a sirotkům. Dobročinnou činnost vykonávaly i jiné spolky. Např. pěvecké spolky pořádaly charitativní koncerty nebo divadelní představení.

Po roce 1920 se také ve větší míře rozvinuly sportovní a tělovýchovné podniky. V roce 1922 byl založen Sportovní klub, který byl rozdělen na několik sekcí-fotbalovou, cyklistickou, tenisovou, plaveckou a atletickou. V dalších letech ještě vznikly- odbor „ dámské házené“ a odbor volejbalu.



V současné době na Dobříši existují tyto spolky: Okrašlovací spolek, TJ Sokol, Orel, Junák, Nohejbalový klub, Městský fotbalový klub, HOSK Dobříš, HC- Dobříš, Oddíl sportovní gymnastiky, klub Větrník, Klub silového trojboje, trampský oddíl Zlatý list, spolek přátel Mierlo-Dobříš a SDH-sbor dobrovolných hasičů.

## Sokol Dobříš



15. srpna 1864 český spolek v Dobříši "Občanská beseda" absolvoval první větší společenskou a vlasteneckou slávu.

Šlo o slavnostní přivítání výpravy Sokola Pražského, který se vracel pěšky z Příbrami přes Dobříš na dráhu v Řevnicích. 262 členná výprava měla v čele i samotné zakladatele Sokola Pražského, byl to Jindřich Fügner a Dr. Miroslav Tyrš. Po uvítání hosté zavítali do spolkového domu Občanské besedy, kde při pohoštění diskutovali s místními vlastenci a poté se pozdravili se zástupy obyvatel z Dobříše a širokého okolí. To dalo myšlenku založení sokolské jednoty na Dobříši.

Snahy ale byly oddáleny válkou prusko - rakouskou a až o čtyři roky později se začalo hovořit o zřízení tělocvičné jednoty. Návštěvou Sokolů z Příbrami, kteří se zúčastnili svěcení praporu pěveckého spolku "Zvonař" 10.5.1868 a v neposlední řadě také návštěvou dobříšských občanů v Praze na velké slavnosti položení základního kamene Národního divadla, bylo založení Sokola na Dobříši uspíšeno .

1.listopadu 1868 začala nová tělocvičná jednota v Dobříši svou činnost pod heslem "Tužme se". Původní název jednoty zněl "Tělocvično - hasičská jednota na Dobříši" kvůli době vzniku naší jednoty, kdy politická situace nepřála českému národu a ve spojení s hasiči bylo povolení jednoty schůdnější. Zajímavé je, že v našem městě počala činnost Sokola už 4 – 6 let po jeho založení.

Život jednoty začal ale pomalu zanikat. Příčina byla v odchodu několika sokolských činovníků a v několika úmrtích a chyběla tak síla pro vedení jednoty. Až 20. května 1878 byl ustaven nový správní výbor, jehož starostou byl zvolen br. Antonín Seifert. A tak začala opět činnost zdejšího Sokola v cvičení, v kulturní činnosti i v činnosti společenské. 18.6.1882 byl

v Praze I. všesokolský slet – shromáždění vybraných cvičenců všech kategorií ( žactvo, dorost, muži, ženy ) ze všech jednot v republice a ze sokolských spolků v cizině ( zvláště z Ameriky ). Toto shromáždění se konalo každých 6 let, když tomu politické poměry dovolily. Trvalo vždy několik dní a bylo výrazem především vlasteneckých projevů.

Další významnou událostí jednoty bylo osamostatnění hasičské jednoty 2. července 1885 s novým názvem: "Tělocvičná jednota Sokol v Dobříši".

V květnu 1887 byl také pořízen sokolský prapor. Začátkem třetího desetiletí existence Sokola se začalo uvažovat o výstavbě vlastní sokolovny. V roce 1889 byla zakoupena stavební parcela. Kvůli ekonomické situaci ale byly plány ztraceny. Po sletu v Praze roku 1891 dochází ke stěhování do hostince " U bílého lva", to je do dnešní restaurace Sokolovna. Až v roce 1896, kdy byla prodána stavební parcela v dnešní Lidické ulici, se finanční situace v jednotě zlepšila a v roce 1897 se Sokol opět probudil k životu. Do čela jednoty byl zvolen vlastenecký kněz br. František Klíma. 31. července 1898 bylo oslaveno vlastní výročí. V roce 1901 byl utvořen i zábavní odbor a začala činnost ochotnického divadla pod vedením bratří L. Salače, Fr. Dohnala a J. Kamenického.

Ale bohužel 1. světová válka ukončuje činnost Sokola v květnu 1916. Členové Sokola byli totiž podezřelí z protirakouské činnosti. Mezi československými legionáři bylo například velké procento Sokolů. K obnovení došlo po konci 1. světové války a při vzniku samostatného státu. Hlavní myšlenkou nového výboru tehdy bylo postavení vlastní sokolovny.

14. ledna 1919 je podepsána kupní smlouva, podle které jednota koupila od velkostatku hostinec "U bílého lva" a budovu staré synagogy. Slavnost položení základního kamene nové sokolovny se pak konala 6. července 1919 za účasti 6000 občanů. Vlastní stavba byla zahájena 21. července. Již 25. prosince 1919 se konala tělocvičná akademie a 26. prosince 1919 bylo sehráno na novém jevišti divadelní představení F.A.

Šubrta "Jan Výrava". Svoji činnost také zahajuje nový odbor biografický a vzniká tak Bio Sokol.

Sokolský život vzkvétá. Za novou sokolovnou je zřízeno letní cvičiště, neboť do Sokola přicházejí i sporty. Začínalo se volejbalem, házenou, stolním tenisem a košíkovou. Byly zde zřízeny dva tenisové kurty a založen tenisový kroužek. Při 60. výročí jednoty pracoval oddíl dramatický, biografický, loutkový, hudební, jezdecký a cvičily všechny složky.

Avšak 2. světová válka zcela umlčela jednotu. Naše země byla okupována nacisty už od března 1939. Sokolovna byla zabrána německými vojáky, symboly Sokola musely být odstraněny, mnozí členové byli vězněni a někteří popraveni, například Antonín a Vlasta Oktábcovi.

Po skončení 2. světové války se dobříšský Sokol vzkřísil k rozmachu. Obnovily se všechny odbory a oddíly. Mezitím již nový - komunistický režim, který přišel po roce 1948, připravoval likvidaci Sokola a vyloučil 35 členů údajně pro činnost nebo názory nepřátelské socialismu. Aktivity typické pro dosavadní Sokol byly včleněny do nových organizací s komunistickým vedením. Až do sametové revoluce v roce 1989 neexistoval Sokol ve své původní podobě. Svoboda a demokracie v našem státě přes 40 let neexistovala. Sportovalo a cvičilo se sice stále, ale bohužel ne v Sokole.

Proto hned po revoluci v roce 1989 se v srpnu a září sešlo několik sokolských nadšenců s úmyslem znovu obnovit sokolskou jednotu na Dobříši. To se povedlo až 6. prosince 1990, kdy byla svolána do sokolovny ustavující členská schůze, na níž byl opět zvolen nový výbor jednoty.

A tak v Dobříši opět existuje sokolská jednota, která měla k 31.12.1997 již celkem 374 členů. Nyní fungují v Sokole tyto oddíly: všestranný, turistický, 3 volejbalové, florballový – nejúspěšnější oddíl, který hraje v lize, běžecký, nohejbalový, badmintonový a lehkootletický. Už se necvičí podle věkových kategorií jako dříve, ale podle druhu sportu. Během roku pořádá Sokol několik akcí – Drakiádu s opékáním buřtů,

Mikulášskou besídku, plesy, akademii, sportovní soutěže a na Mezinárodní den dětí „pohádkového dědečka“ - soutěže pro děti.

V roce 2001 proběhla rekonstrukce sociálních zařízení Sokolovny a nyní probíhá výstavba klubovny v prostoru nad jevištěm. Výstavba klubovny je první částí zamýšleného rozšíření Sokolovny pro potřeby Dobříšských Sokolů.



A co popřát dobříšské sokolské jednotě do budoucna? Obětavé mladé nadšence, kteří by v započaté práci sokolské pokračovali a dovedli jednotu k dalšímu růstu a odpovídajícímu významu v regionu.

## **Závěr:**

Jmenuji se Petra Bláhová. Tento rok dělám projekt o Sokolu Dobříš. Sokol je tělovýchovný spolek, který sdružuje všechny věkové kategorie cvičenců a slouží k upevňování fyzické kondice a poznávání nových přátel. Sokol v roce 1998 oslavil již 130 let své existence. Kvůli válkám a politickým režimům byl Sokol několikrát v krizi, ale vždy se znovu probudil k životu. Dnes má Sokol už 374 členů a fungují nyní tyto oddíly: všestranný, turistický, 3 volejbalové, běžecký, nohejbalový a florballový, který je nejúspěšnějším oddílem – hraje v lize. Já sama jsem členkou Sokola. Hraji v jednom ze tří volejbalových oddílů. Jednou za čas hrajeme přátelský zápas, ale družstva se losují ze všech oddílů dohromady. Jsem ráda, že je v našem městě taková instituce s dlouholetou tradicí a doufám, že nadále bude Sokol sdružovat lidi se zájmem o sport a poznávání nových přátel.

*Ich heiße Petra Bláhová. Mein Thema ist der Turnverein Sokol in Dobříš. In Sokol sind Menschen verschiedener Alterskategorien organisiert. Sie treiben Sport, um sich gut in Form zu halten und außerdem treffen sie sich hier mit ihren Freunden.*

*1998 feierte Sokol hundertdreißigjähriges Jubiläum seines Bestehens. Wegen Kriegen und politischen Verhältnissen war er mehrmals in der Krise, aber er erwachte immer wieder. Heute hat Sokol in Dobříš*

*374 Mitglieder und es gibt hier folgende Gruppen: eine touristische, 3 Volleyballgruppen, Fussball- und die erfolgreiche Floorballgruppe, sie spielt in der Liga, weiter eine Laufgruppe und eine allgemeine Gruppe.*

*Ich bin selbst Sokolmitglied, ich spiele in einer Volleyballgruppe. Ab und zu spielen wir ein Wettspiel, die Spieler kommen aus verschiedenen Gruppen und werden verlost.*

*Ich bin froh, dass unsere Stadt so eine Turnorganisation hat und ich hoffe, dass sich immer wieder Menschen finden, die Interesse für Sport haben und gern neue Leute kennenlernen.*

## Skauting na Dobříši

### Vývoj skautingu obecně :

#### *Světový skauting*

První snahy o výchovu mládeže v novém duchu pochází již ze 16. století. Tehdejší průkopníci nové výchovy kladou důraz na něco co bylo na tehdejší dobu zcela neobvyklé, nejen na rozvoj rozumu, ale i na výchovu těla, vkusu a na návrat k přírodě. Málokdo však dokázal spojit teorii s praxí. Jedním z prvních, kdo to dokázali byl na počátku 20. století byli Američan **E. T. Seton** Angličan **R. B. Powell** . Oba nezávisle na sobě vytvořili ve svých zemích hnutí mládeže, která dala vznik světovému skautingu. Obecně se za rok vzniku považuje datum vzniku anglického skautingu v roce **1907**. Avšak v této době fungoval pouze skauting chlapecký a až roku **1909** vznikl také skauting dívčí.

#### *Český skauting*

Z Anglie novou myšlenku o výchově mládeže přivezl a začal prosazovat roku **1911 A. B. Svojsík**.

V **1. sv. válce** byl rozvoj pozastaven a mnoho vedoucích v boji padlo. Přesto skauti pořádali charitativní činnosti na podporu raněných a rodin, kteří přišli ve válce o živitele, vedení dále dbalo na národní uvědomění a snažilo se i nadále pořádat letní tábory. V říjnu 1918 se 300 skautů dalo do služeb Národního výboru pro kurýrní, spojařské, pořadatelské a doručovatelské služby. Česká pošta později vydala známky s nápisem: „Pošta českých skautů ve službách národní vlády“

První skautské omezení ve **2. sv. válce** přišlo od B. Musoliniho, který zakázal italský skauting. Český skaut se začal v roce 1939 slučovat pod jednu organizaci s názvem Junák. Tak vzniklo silné ústředí, se kterým se počítalo jako s pomocí při obraně státu např.: pomoc s organizací uprchlíků z pohraničí, s cvičením při civilní obraně a první pomoci. Roku **1940** začalo gestapo rozhánět mládež z táborů a zabavovat skautský majetek a v říjnu (na výročí republiky) vydává K. H. Frank nařízení o zrušení českého skautingu. Nařízení je následně uváděno do praxe gestapem. Mnoho členů odjelo na práci do říše a činnost byla trestána (zastřelení pěti skautů

v Českém Těšíně). I když ilegálně fungoval skauting i nadále. Po válce nastala rychlá obnova.

**Za socialismu** v 50. letech byl skauting označen jako buržoazní a jako podněcovatel války a vzniklo ideové tažení proti skautům a následně docházelo k procesům, rozsudkům a trestům. Tehdejší režim měl za skauting náhrady, všechny však vycházely ze skautských metod. V roce 1968 vzniká nová éra obrozené junácké práce avšak v roce **1970** je opět rezolutně zakázán a obnoven je až po Sametové revoluci v roce **1989**. I v této době fungoval skauting ilegálně.

### Skauting v České republice:

Věkové kategorie:

vlčata (kluci), světlušky (děvčata)	8-12
skauti a skautky	12-16
rovers (kluci), rangers (dívky)	16-18
oldskauti	18+

Kroj: hnědé kalhoty a sukně, písková košile, šátek  
(žlutý u světlušek a vlčat, hnědý u skautů)

Název: Junák

Patron: Svatý Jiří

Adresa: [www.skaut.cz](http://www.skaut.cz)

### Dobříšský dívčí skautský oddíl

Jak to všechno vzniklo:

Krátce po sametové revoluci, na přelomu roků 1989 a 1990 se sešli čtyři lidé, Jindřich Joska, Tomáš Gottinger, Alena Burešová a Zuzana Klimtová, kteří se rozhodli založit skautské oddíly na Dobříši. Tato skupina se rozdělila, dámy založili dívčí a pánové chlapecký oddíl.

Pro Zuzku Klimtovou (přezdívána Manka) to rozhodně nebylo první setkání se skautingem: „**Skauting byl součástí celého mého dětství, protože tatínek vedl chlapecký oddíl a maminka klukům celá léta vařila. Měla jsem také zkušenosti z let 1968-70 parta z té doby vydržela ještě dlouhá léta.**



Jak říká Zuzka, i dnešní vedoucí dívčího oddílu, začátek nebyl lehký: „*Nejdříve jsme s Alenou jezdili asi 3 měsíce na kurs vedený starší skautkou a postupně jsme začali hledat děvčata do oddílu. Alena měla před maturitou a neměla moc času. Tak jsem hledala někoho, kdo by mi pomohl. Zejména proto, že hodně času jsem musela věnovat svému pětiměsíčnímu synovi. Nakonec se mi povedlo přemluvit Hanku Dudíkovou. A tak jsme se 12.3.1990 poprvé setkali v domě naproti cukrárny, tehdy tam visel nápis „Je krásné žít, v zemi, kde vládne lid.“*

Jak to bylo dál:

A tak se začalo jezdit na výlety i vícedenní výpravy, na tu první vícedenní vzpomíná dnes už Zuzka s úsměvem, ale tehdy: „První vícedenní výprava byla v Čími a byla to hrůza. Nikdo z holek nic neuměl. Nedovedly si samy s ničím poradit a všechny čekaly až to udělám já s Hankou. Pro nás to bylo o to těžší, že jsme se sebou měli ještě své malé děti. Naší Katce bylo asi 3,5 roku, Míšovi půl roku Hančině Kristýně byly asi 4 roky a Madla byla stejně stará jako Míša. Naštěstí nám tehdy přijeli „na pomoc“ naši manželé.

Skauting se brzy stal oblíbenou záležitostí a hned v prvním roce měl dívčí oddíl Minnehaha, což v indiánštině znamená „smavá voda“, měl 42 členek. Tehdy fungovala jedna družina Světlušek, tři skautské družiny nazvané Veverky, Srnky a Lišky a jedna družina pojmenovaná Kuklinci, která byla určena pro malé děti, které ještě nedorostly do Světlušek.

V roce 1990 se bohužel nemohl uspořádat tábor, protože Hanka (přezdívkou Ryngla) i Zuzka si přece jen nemohly dovolit se svými malými a ještě „cizími“ dětmi odjet na 14 dní do přírody. Místo toho však uspořádaly letní hru. Avšak rok 1991 odstartoval každoroční tradici letních táborů, které se většinou odehrávají v krásném prostředí Jižních Čech.

Stálým problémem Minnehahy je klubovna. Z domu naproti cukrárny se stěhovala k místním myslivcům odtud do bývalé loděnice a později do bývalé plovárny, kde si oddíl vybudoval výborné zázemí. Loni však v rámci

restituce skautky i o tuto klubovnu přišly. A novým nelehkým úkolem obou vedoucích bylo nejdříve pokusit se soudní cestou obhájit starou klubovnu a po prohraném sporu pokusit se na zimu najít pro své svěřenkyně střechu nad hlavou. Skautky nejdříve dostaly náhradou maringotku, ta však byla prakticky nepoužitelná a děvčata se scházela v parku a obávala se nepřízně počasí. Protože však Hanka ani Zuzka neváhaly a sehnaly sponzory a vyžádaly si příspěvek podařilo se jim zakoupit dvě stavební buňky, které byly podle Zuzčina návrhu přestaveny. Nyní je klubovna pouze zastřešená a s ostatními pracemi se čeká na jaro.

Akce oddílu:

**Tábor** je každoroční akce pořádaná společně s klučičím trempským oddílem. Vždy se zvolí jedno téma na jehož základě se sestaví celotáborová hra např.se každý táborový den hraje jedna hra inspirovaná řeckou bájí. Vždy se plní odborky a stupně znalosti ( skauti si vybírají témata, o které se zajímají a dokážou-li předepsané znalosti dostanou odznak (odborku), který si mohou přišít na kroj), každoročně se pořádá olympiáda, která má prověřit nejen fyzické znalosti, ale i sportovního ducha. Na táboře se vaření střídají postupně všechny družinky, tradičně se dělá noční odvaha, hraje se noční hra a vyhlašují se manévry. Manévry je akce, která nenechá nikoho v klidu, protože nikdo neví kdy budou, prostě najednou nějak zjistíte, že jsou manévry a máte 10 minut na sbalení potřebných věcí na 3 dny. Pak se vydáte po družinách na určenou trasu a postupně plníte zadané úkoly. Každý večer se pořádají chvílky ticha, na kterých se čtou příběhy, nad kterými se později všichni společně zamýšlí, cílem je samozřejmě morální výchova.

**Srsták** je akce pořádaná opět s kluky. Děvčata a chlapci se podle věku rozdělí do dvojic a každá dvojice obdrží papír s otázkami týkajícími se historie města Dobříše a má necelé tři hodiny, aby zjistil správné odpovědi. Vítěz obdrží srstkový pohár.

**Betlémské světlo**-tak jako v jiných koutech republiky i v Dobříši skauti roznášejí lidem světlo z Betléma, které má symbolizovat vánoční myšlenku vzájemné sounáležitosti, klidu a míru.

**Vícedenní akce** se většinou pořádají v blízkém okolí a družiny si samozřejmě vaří sama na přírodních ohništích. Děvčata si věci nosí v krosnách, v teplém období spí pod širákem nebo pod igelity za chladna přespávají v lesních chatkách. Vždy samozřejmě ujdou značný kus trasy po vlastních.

**Květinový den**-tak jako mnoho dalších skautů z celé republiky i místní skautky prodávají žluté kvítky, aby výtěžkem akce podpořily boj proti rakovině

**Kwákořuky** se pořádají každoročně na podzim a jedná se o čistě hudební soutěž. Soutěží se po družinách vždy je jedna povinná a jedna libovolná píseň vítězná družina obdrží keramickou žabku.

**Schůzky** se konají po družinách každý týden a jednou za 14 dní se schází celý oddíl

Jak je to nyní:

Za 12 let co oddíl funguje jím prošlo přes 130 členek. Nyní má oddíl 34 členek, jednu družinu světlušek, tři družiny skautek nyní však Vydry, Veverky a Vodoměrky a jednu družinu starších holek (rangers) Amazonky.

Význam skautingu:

Základní myšlenkou skautingu je vychovávat mládež v duchu skautských idejí. Ty neobsahují pouze umění pohybovat se a přežít v přírodě, ale i to, jak o přírodu pečovat. Nezapomíná se zde samozřejmě na morální výchovu. Snahou těchto idejí je vést mládež k čestnosti, pravdomluvnosti, ale hlavně k vzájemné sounáležitosti a ochotě pomoci jiným v nouzi. O tom svědčí i příkazy „buď dnes lepší než včera“(světlušky) „alespoň jeden dobrý skutek denně“(skauti) a „sloužím“ (roveři a rangers)

Závěrem:

Cílem této práce je přiblížit počátky českého skautingu a jeho vývoj v těžkých obdobích. Objasnit počátky skautingu na Dobříši a zmínit se o základních principech skautingu obecně.

použitá literatura:

Miloslav Lom, Historie českého skautingu slovem i obrazem.





# Das Schloss in Mníšek pod Brdy

(Zámek v Mníšku pod Brdy)

Dominik Dufek

Karel Snášel

- ✦ Deutsche Fassung: *19.2.2003*
- ✦ Präsentation: *DufekSnasel-Mnisek-PW.ppt*
- ✦ Česká verze: *12.3.2003*

## **Das Schloss in Mníšek pod Brdy**

### **Die Geschichte der Stadt Mníšek pod Brdy**

Zum ersten Mal schreibt man von Mníšek in der Urkunde Mariotas Carolina. In diesem Dokument spricht man von der königlichen Stadt und Burg Mníšek. Seit der Zeit Karls des Vierten wurde die königliche Stadt mit Burg mehrmals verpfändet, denn der König konnte seine Schulden nicht bezahlen. Also wechselten die Herren in Mníšek oft. Im Jahre 1420 wurde die Stadt mit der Burg und Kirche durch die Hussitenkriege schwer beschädigt. In einer Reihe von Adelsfamilien, die in Mníšek herrschten, fallen die Mitrowitzer auf. Sie herrschten in Mníšek 168 Jahre lang. 1655 verkauften sie die Herrschaft an Servac Engel. Die schlimmste Etappe in der Geschichte von Mníšek war der 30-jährige Krieg, in dem die Stadt einigemal von Schweden geplündert wurde. Der Nachfolger Servac Engels wurde Ignac Engel. Er ließ oberhalb der Stadt eine kleine Wallfahrtskirche erbauen. Mit dem Bau beauftragte er einen der besten Barockbaumeister dieser Zeit – Christoph Dienzenhofer. Der nächste Nachfolger war Karel Engel und mit seinem Tod starb das Adelsgeschlecht Engel aus.

Im Jahre 1755 bekommt Mníšek Ignac Graf von Unwert, später übernimmt die Verwaltung Marie Terezie von Unwert und nach 11 Jahren ihr Sohn Johann Nepomuk. Einige Jahre führte man Erbschaftsstreite von Mníšek. 1945 wurde das Schloss in Mníšek konfisziert und verstaatlicht.

### **Das Schloss in Mníšek**

Dort, wo wir heute das Schloss sehen, stand im Mittelalter eine Festung. Sie wurde auf dem sog. Goldenen Pfad zur Bewachung der Händler erbaut, die ihre Waren aus Bayern nach Prag brachten.

Das Schloss wurde vom Baumeister Martin Reiner in den Jahren 1656-1672 erbaut. An dem Bau nahmen Künstler teil, wie Antonio Travelli, Giovanni Pattista Poozo oder Sebastian Bossart.

Das Schlossgebäude hat 3 Stockwerke und 65 Zimmer, es ist 42 m lang und 40 m breit. Es hat 3 Türme. Im Mittelturm gibt es eine Uhr, im nordöstlichen Turm befindet sich die St.Servac -Kapelle mit einem Gemälde von Karel Škréta.

Der letzte Besitzer war Freiherr Kastl. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Schloss verstaatlicht. Es diente später als Archiv des Innenministeriums und bis zum Jahre 2 000 gehörte es dem Kulturministerium. In den letzten Jahren wird das Schloss rekonstruiert und die Räume werden allmählich für die Öffentlichkeit eröffnet.

## **Skalka**

Ende des 17. Jahrhunderts entstand oberhalb der Stadt Mníšek ein Gebäudekomplex – später Skalka genannt. Es war eine kleine Kirche, Kloster und Einsiedelei. Diese Gebäude ließ Servac Ignac Engel bauen – Sohn des Schlossbegründers. Er wollte seinem Geschlecht ein Denkmal erbauen, und deshalb schickte er den Baumeister Christoph Dienzenhofer nach Südfrankreich. Dort in Aix en Provence fand er das Vorbild für Skalka. Er baute in Mníšek eine Miniature der Kirche, wo Maria Magdalena 30 Jahre lang lebte. Der Bau wurde 1693 beendet und die Kirche wurde mit zwei Glocken versehen.

Skalka war viele Jahre ein Pilgerort. Pilger und Kirmes gehörten zu dieser Stelle bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die Kapelle wurde im Stil des böhmischen Barock erbaut und gehört zu den wertvollsten Bauten dieser Art in Böhmen. Sie steht unter dem Denkmalschutz der UNESCO.

Im 18. Jahrhundert begann man in Mníšek Eisenerz zu fördern. Durch die Förderung wurde die Kirche beschädigt und sie musste geschlossen werden. Das wertvollste Deckengemälde aus dieser Kirche – Maria Magdalena - wurde dank einer originellen Technologie abgenommen und in die Wenzels Kirche nach Mníšek übertragen.



Nach der Wende in den 90er Jahren begann man das ganze Areal zu rekonstruieren. Von Skalka haben wir eine schöne Aussicht auf die ganze Stadt mit einigen Teichen. Das einzige, was das Panorama stört, sind die Bauten aus der Zeit des Sozialismus.

### **Sankt Wenzels Kirche**

Mit dem Kirchenbau begann Ignac von Unwert in der Hälfte des 18. Jahrhunderts. 1756 wurde die Kirche bei einer Feier eingeweiht. Den Hauptaltar bilden Plastiken von Ignac Patrer. Auf der Wölbung gibt es Deckenfresken von Vaclav Spitzer. Neben der Kanzel befindet sich eine Statuengruppe von Vaclav Prachner. In der Kirche finden wir auch Peter Brandels Bild „Bußfertige Maria Magdalena“, das ursprünglich die Kapelle Skalka verzierte. Wertvoll ist ein Barockorgel (1851 rekonstruiert). In den Jahren 1996 – 2 000 wurden die Fassade und Mauern rekonstruiert.

## Mníšek historický

Mníšek je poprvé uveden v dokumentu Mariotas Carolina jako městečko a hrádek. Za života Karla IV. Bylo královské zboží Mníšek zastaveno Kiesutu Jindřichu Litevskému. V čele Mníšku se střídalo mnoho manů. Jan z Lestkova byl oblíbenec krále Václava IV. Podporoval jej penězi. Za odměnu mu dal Václav IV právo těžby dříví a lovu zvěře v dobříšských lesích. Obecně se nazývalo Mníšecké právo. Jan upadl v nemilost u krále a utekl v r. 1417 na své venkovské statky. Roku 1420 při vypuknutí husitských bouří Mníšek s hrádkem a kostelem pobořil. Posledními many byli Mitrovicové. Byli zde 168 let. Roku 1503 přestal být Mníšek královským majetkem. Mníšku zůstal městský erb, darovaný Karlem IV. R. 1655 Mitrovicové panství prodali. Prodali jej Serváci Engelovi. Válka 30-letá byla pro Mníšek nejhorším obdobím. Přístupnost po Zlaté stezce způsobila, že byl Mníšek několikrát pobořen. Nejhuře si počínali Švédové. Servác Engel se účastní obrany Prahy proti Švédům. Vysloužil si povýšení a erb. Servác Engel chtěl v Mníšku postavit zámek. Pracovali zde nejlepší odborníci. Císař Leopold I. ho povyšuje na vladyku. Engel se stává hejtmanem podbrdského kraje. V r. 1674 umírá ve věku 60 let. Jeho nástupcem se stal Ignác Engel. Nechal postavit nad Mníškem poutní místo na počest Máří Magdalény. Ke stavbě pozval stavitele Kryštofa Diezenhofera. Po smrti Ignáce Engela nastupuje Karel Engel. Úmrtím Karla Engela vymřel rod Engelů po meči. V roce 1755 bylo rozhodnuto, že Mníšek dostává Ignác hrabě z Unwertu – syn Marie Viktorie.

Ignác z Unwertu byl katolík a započal se stavbou kostela na náměstí. V roce 1756 byl kostel vysvěcen na sv. Václava. Ignác z Unwertu se zřekl Mníšeckého práva. Jeho tchýně – hraběnka Benedikta Čejková se přičinila o dostavbu a vybavení Skalky. Zemřela v roce 1769. Ignác z Unwertu zemřel rok po ní. Po jeho smrti spravuje Mníšek Marie Terezie z Unwertu po dobu 11 let. Po čase se ujímá správy její syn Jan Nepomuk. A po něm Josef z Unwertu, který byl v Mníšku oblíbený. Panství se ujímá bratr Ignác z Unwertu, ale po 5 letech umírá.

O Mníšek se vedou 11 let dědické spory. Na Mníšek se dostává rod Pachtů. Roku 1838 se ujímá vlády hrabě Karel Pacht z Rájova. Po 8 letech umírá. Měl pouze dcery. V r. 1887 se ujímá Mníšku syn jedné z dcer, svobodný pán Karel ze Schirndingu. Po přeslici vládne v Mníšku Teodor Kast z Ebelstergu. Po jeho smrti Ewellin Kast vládne do r. 1945, kdy byl Mníšek zkonfiskován a znárodněn.

### **Kostel sv. Václava**

Rozkládá se na ploše velkého náměstí. V polovině 18. století se započalo se stavbou nového kostela za Ignáce Unwerta. Na sv. Václava r. 1756 došlo k slavnostnímu vysvěcení. Hlavní oltář je tvořen pouze sochami. Uprostřed je socha sv. Václava. Sochařská výroba je z dílny sochaře a řezbaře Ignáce Patrera. Na klenbách kostela jsou nástropní fresky od Václava Spitzera. Vedle pozdně barokní kazatelny je empirové sousoší od Václava Prachnera. Po poničení Skalky poddolováním se dostaly do kostela cenné památky, především velký obraz Petra Brandla „Kající se Magdaléna“ umístěný v kněžišti. Barokní varhany opravil v r. 1851 mistr Sucký ze Slaného a hráli na nich význační varhaníci. V letech 1996 – 2000 došlo k opravě fasády a obvodové zdi.



# Die jüdische Kommunität in Dobříš

(Židovská komunita na Dobříši)

Markéta Vojtíšková

Eva Týrová

- ➔ Deutsche Fassung: *19.2.2003*
- ➔ Präsentation: *VojtiskTyrov-Juden-PW.ppt*
- ➔ Česká verze: *12.2.2003*

## **Juden in Dobříš**

Die erste Erwähnung von jüdischer Bevölkerung in Dobříš stammt vom arabischen Geschäftsmann Ibrahim ibn Jakob und sie ist datiert aus dem Jahre 965. Ursprünglich waren jüdische Namen hebräisch, aber in der Zeit Rudolfs II. wurden die Juden von der Obrigkeit gezwungen, ihre Namen in deutsche zu ändern.

Die Juden in Dobříš waren vor allem Vermittler zwischen den Handschuhproduzenten und den Hausnäherinnen. Sie lieferten Material Frauen, die daraus Handschuhe nähten. Später kauften sie fertige Waren ab und lieferten sie weiter an die Großunternehmer. So legten sie die Grundlagen der Handschuhindustrie, die sich hier später entwickelte. Die Juden haben in Dobříš einige Sehenswürdigkeiten hinterlassen: das Gebäude der ehemaligen Synagoge, den alten jüdischen Friedhof und einige Häuser auf dem Marktplatz.

### **Der jüdische Friedhof**

Der Friedhof befindet sich nördlich von der Stadt und er ist das älteste historische Denkmal der Juden in Dobříš. Das älteste Grabmal stammt aus dem Jahre 1650. Weder die ursprüngliche Form noch die Ausdehnung des Friedhofs sind erhalten geblieben.

Die Friedhofsmatrikel wurde erst am 7. Februar 1850 gegründet. Seit diesem Jahr bis 1930 wurden hier 815 Menschen begraben, der älteste von ihnen war Rabbi Jakob Neu Juda Leib, der am 1.7.1885 im Alter von 104 Jahren gestorben ist.

Nach der Vernichtung der Juden im 2. Weltkrieg blieb der Friedhof beschädigt und vernachlässigt. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts verwandelte man einen Teil des Friedhofs in das entstehende Neubaugebiet ohne auf die ethischen Grundsätze zu achten.

## **Synagoge**

Im Jahre 1745 hielten die Juden ihre Andachten im sog. Mayerhaus, wo sie einen Raum zur Verfügung hatten. Dieser Raum entsprach später den Anforderungen der wachsenden jüdischen Kommunität nicht mehr. Die Kommunität entschied sich für den Bau einer Kirche. Das Grundstück, das dazu amtlich zugewiesen wurde, war nicht geeignet, weil es außerhalb der Stadt in der Nähe der Straße nach Příbram lag. Heute stehen auf diesem Platz Familienhäuser und es ist ein Stadtviertel von Dobříš. Die Juden wollten ihre Kirche in der Stadt haben. Der damalige Fürst Jindřich von Mansfeld war damit einverstanden und 1777 verkaufte er ihnen ein Grundstück, das nicht weit von dem Mayerhaus lag.

Für den Kirchenbau stiftete er Holz und für die Zimmermannsarbeiten verlangte er kein Geld. 1807 brannte diese Synagoge aus und es fehlte Geld für ihre Rekonstruktion. Das Bezirksamt in Beroun bewilligte also eine Geldsammlung, die die Rekonstruktion der total vernichteten Kirche ermöglichen konnte. Weil die ersten Sammlungen nicht viel Geld gebracht hatten, sammelte man später im ganzen Land. Von diesem Geld wurde 1904 eine neue Synagoge erbaut. Hierher wurden aus der alten Kirche auch alte jüdische religiöse Texte „tora“ gebracht. Nach dem 2. Weltkrieg kamen nach Dobříš keine Juden zurück. Ihre Synagoge wurde zu einem Kulturhaus umgebaut, wo heute Tanzkurse, Theatervorstellungen, Konzerte oder Versammlungen stattfinden.

## **Juden und die Schule**

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gingen jüdische und christliche Kinder zusammen in die Pfarrschule. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden jüdische Kinder privat ausgebildet und ihre Privatlehrer bekamen Lohn vom Rabbi. Die Unterrichtssprache in der jüdischen Schule war Deutsch. Der Unterricht erfolgte zuerst in einem kleinen Haus, das die Judengemeinde gekauft hatte, später in einem großen Haus auf dem Marktplatz.

1870 war die Schule für privat erklärt. Hier durften nur qualifizierte Lehrer unterrichten. Diese Schule haben etwa 100 Schüler und Schülerinnen abgeschlossen, die keine Möglichkeit hatten sich richtig weiterzubilden. Trotzdem gingen sie in der Welt nicht verloren und waren oft anderen Menschen überlegen. 1907 wurde die jüdische Schule aufgehoben.

### **Wer uns geholfen hat**

Vor der Wende 1989 verwaltete Frau Zora Rysova 12 Jahre kostenlos den jüdischen Friedhof in Dobříš. Sie zeigte uns Fotos aus der Zeit, in der der Friedhof beschädigt und vernachlässigt wurde. In dieser Zeit war es möglich, aus den Grabsteinen Sportplätze für Kinder oder Kamine zu bauen, viele Steine wurden als Dekoration in Gärten ausgestellt oder sie dienten als Grundsteine der neu gebauten Häuser.

Frau Rysová protestierte gegen die Vernichtung der Stelle und führte sogar einen gerichtlichen Streit mit der Stadt, bis es ihr gelang, die Stadt zum Bau einer Mauer um den Friedhof zu zwingen. Sie hat auch ein Gitter entworfen, das im Kulturhaus installiert werden sollte. Weil es aber jüdische Motive enthielt, lehnte die Stadt diesen Vorschlag ab.

Frau Rysová machte uns mit Eliáš Sidon bekannt, dessen Vater Rabbi Sidon ist. Eliáš ist rechtgläubig und erzählte uns viel Interessantes aus dem Leben der Juden. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das Gespräch mit Dipl. Ing. Herrn Petr Herrmann. Dieser fast 77jährige Mann jüdischer Herkunft lebte in den Jahren 1942-1944 im Ghetto Theresienstadt, später wurde er nach Auschwitz deportiert. Ihm gelang es durch einen glücklichen Zufall zu entgehen und sich zu retten. Wir berichten über seine Lebensgeschichte so, wie er sie uns erzählte.



## Osudy židů na dobříšsku - židé na Dobříši

### Nejstarší zprávy o prvních dobříšských Židech

O tom, kdy se první Židé na Dobříši trvale usadili, jak se jmenovali a čím se zabývali, se nedochovaly žádné písemné dokumenty. Vzhledem k velkému obchodnímu významu dobříšské kupecké cesty, spojující Prahu s Pasovem a k okolnosti, že zde byl královský hrádek, lze usuzovat, že se tu Židé zastavovali na svých obchodních cestách a některé rodiny tu bydlely. A v Praze, která není od Dobříše daleko (40 km), se usazovali Židé již v dobách, kdy arabský cestovatel Ibrahim ibn Jakub tuto krajinu popisuje.

Ibrahim ibn Jakub, vzdělaný židovský obchodník, který procestoval celou Evropu, uvádí ve své knize z roku 965, že do Prahy přicházeli Židé z turecké země (pravděpodobně nynějšího Maďarska) a přiváželi sem byzantské a arabské zboží. Tito obchodníci možná zavítali v pozdějších dobách občas i na Dobříš. Nejvíce Židů se ovšem usadilo na českém venkově během třicetileté války. Byli to většinou cizí Židé ze Španělska i jiných zemí. V těchto dobách se na Dobříši a v okolí usadilo větší množství rodin, jejichž původní jména se ovšem nezachovala.

Za potomky prvních Židů z Dobříše a okolí je možné pokládat staré židovské rodiny, jejichž jména jsou uvedena ke konci 18. století a na počátku 19. století ve spisech velkostatku na Dobříši. Jsou to rodiny: Mayer, Wurm, Levinský (Löwi), Abeles, Salamon, Jáchym, Perlmann, Rosenfeld, Fischer, Stern, Getreu, Langer, Schwarz, Rubín, Bonda (Bondy), Eisner, Reimann, Schalek, Glück, Bejk (Bek, Beck). Původní jména těchto rodin se nezachovala, byla pravděpodobně biblická. Německá jména těchto rodin pocházejí z dob císaře Josefa II., kdy vrchnost dávala Židům většinou německá jména. Kolem roku 1806 židovských rodin na Dobříšsku přibývalo. Kromě již uvedených jsou to tyto: Schick, Fuchs, Fleischmann, Lichtner, Goldfänger, Klinger, Rezek, Singer, Klein, Růžička, Grün, Fleischner, Neumann a Friedmann.

***Co v tomto světě není dobrá rasa, je plevel.***“ Adolf Hitler

Starostové náboženské obce židovské

Lazar Mayer(1777-1780)

Moses Mayer (1780-1792)

Adam Lewinský (1792-1800)

Jakob Wurm (1800-1807)

Bernard Lewinský (1807-1812)

Josef Abeles (1812-1818)

Lazar Mayer (1818-1823)

Mojžíš Lewinský (1823-1836)

Jakub Beck (1836-1838)

Vít Viener (1838-1845)

Bernard Brunstein (1845-1852)

Bernard Lewinský (1852-1862)

Markus Lewinský (1862-1879)

Jakub Rotter (1879-1892)

Josef Polák (1892-1896)

Julius Lewinský (1896-1900)

Ludvík Herrmann (1900-1902)

Alfred Bondy (1902-1908)

Hynek Schwarz (1908-1910)

Alexander Frankel (1910-1921)

Eduard Bleier (1921-1928)

Emil Schwarz (1929-do války)

„Naší starostí a péčí je náš národ a naše krev. Vše ostatní je nám lhostejné. Mám teď na mysli vysídlení Židů...“

*Heinrich Himmler, promluva o morálce SS, 4.10. 1943*

Dva nejvýznamnější Židé v Dobříši:

*Karel Fischer* (1859-1906)- byl literárně činný, pracoval také jako žurnalista, 22 let redigoval Kalendář česko-židovský a 9 let Českožidovské listy a přispíval také do Ottova slovníku naučného

*MUDr. Sigfried Kapper* (1821-1879)- byl českožidovský spisovatel a básník, znalec jihoslovenské poezie; do Dobříše se přistěhoval roku 1854, bydlel v domě čp. 108 a roku 1861 se z Dobříše odstěhoval

Rabíni židovské obce v Dobříši:

Wolf Brunner (1823-1825)

Josef Frankel (1825-1837)

Lazar Moravec (1837-1839)

Josef Klingenberg (1839-1854)

Synek ? (1854-1855)

Jáchym Spiro (1855)

Jáchym Wurm (1855-1862)-jediný byl dobříšským rodákem

Max Lambert (1862-1864)

Moric Dux (1864-1865)

Abraham Utitz (1865-1866)

Bernard Mandl (1867-1895)

Dr. Samuel Wolf Linh (1895-1904)

Dr. Samuel Arji (1905-1909)

Dr. Isák Eisenberg ( do 1926-od této doby místo neobsazeno, zastupuje L. Lederer)

## **Židovský h bitov**

Židovský hřbitov na Dobříši je nejstarší památkou dobříšských Židů. Je výhodně umístěn na sever od města mezi kopcem „Větrníkem“, na němž v minulosti stával větrný mlýn a mezi státní

silnicí, která vede do Prahy. Byl založen na místě, kde podle lidového podání zemřeli „Aškenezr“, tj. Židé Němci.

Nejstarší náhrobek pochází z roku 1650, hřbitov byl tedy založen někdy v první polovině sedmnáctého století. Byl zřízen na pozemku velkostatku a Židé byli povinni platit velkostatku ročně 25 zlatých rýnských za to, že hřbitov chránil. Později, když se hřbitov rozšířil, byla částka zvýšena na 30 zlatých rýnských.

Původní hřbitov neměl rozloha ani tvar toho nynějšího. Zaujímal plochu 34x33 m. V roce 1781 k němu byla připojena další plocha (33x30 m) a v 1863 pak druhá nepravidelná (111x80x94x68 m). Třetí hřbitovní pozemek, zakoupený v roce 1863 od hostinské Johanny Sinreichové, nebyl ke hřbitovu připojen hned, ale až teprve v roce 1877. Tohoto roku byl hřbitov jako jeden celek ohrazen a upraven. Tehdy byly pro stavbu nové hradby použity hušské strusky. Stavbu provedl dobříšský stavitel Jan Soudek. Hřbitovní matrika byla založena teprve 7. února 1850. Od tohoto roku do roku 1930 zde bylo pohřbeno 815 osob. Z nich se nejdelšího věku dožil rabín v Druhlicích, Jakub Neu Juda Leib, jenž zemřel 1.7. 1885 ve věku 104 let.

Po likvidaci Židů ve 2. světové válce byl hřbitov značně zanedbán i poničen. V 70. letech 20. století byla část hřbitova účelně přeměněna pro potřeby nově vzniklého sídliště, a to podle návrhu tamějšího občanského výboru.

## Nynější podoba hřbitova



## Chronologie

- 1650 první náhrobek na židovském hřbitově v Dobříši na Větrníku
- 1777 povolena stavba židovského kostela (čp. 77-Sokolovna)
- 1781 Židovským bratrstvem v Dobříši byl přikoupen pozemek od Františka Svobody na rozšíření židovského hřbitova
- 1807 vyhořel židovský kostel za Sokolovnou
- 1838 židovští obyvatelé koupili dům čp. 56 (nynější Bezručova ulice) k vyučování dětí
- 1850 založení hřbitovní matriky židovské obce v Dobříši
- 1850-1930
  - na židovském hřbitově na Větrníku pohřbeno 815 osob
- 1877 opětné rozšíření židovského hřbitova na Větrníku
- 1890 zřízena Náboženská obec izraelská na Dobříši
- 1903 židovská obec zakoupila dům čp. 68 (nynější kulturní dům) pro stavbu nové, moderní budovy synagogy
  - zahájení stavby synagogy
- 28.8. 1904
  - posvěcena nová izraelská synagoga v Dobříši

- 1905 prodána budova staré synagogy čp. 440; vytvořen taneční a divadelní sál a loutkové divadlo
- 1906 v Praze zemřel magistrální oficiál Karel Fischer, tvůrce mladé česko-židovské literatury, dobříšský rodák
- 1907 zrušena židovská škola v čp. 39 (Mírové náměstí)  
v dobříšském okrese žije 22 898 obyvatel- z toho 488 Židů
- 1913 na Dobříši vyšlo první číslo prvního ročníku časopisu „Židovské listy“  
na Dobříši otevřen nový závod na výrobu pleteného zboží pana Otty Reinigera
- 1921 připomíná se židovský sportovní spolek „MAKABI“
- 1939 rezignace Jindřicha Herrmanna, Rudolfa Fahna, MUDr. Richarda Frankla, Viktora Fleischmanna a Emila Schwarze z městského zastupitelstva  
až do tohoto roku sloužila nová synagoga svému účelu, byla ozdobou Dobříše, v dalších letech byla budova zásahy protižidovských živlů a později vandalů úplně zničena
- srpen 1942  
86 dobříšských Židů bylo odvezeno do ghetta v Terezíně (31 mužů, 47 žen a 8 dětí - nejstarší 84 let, nejmladší 8 let), celkem však v dobříšském transportu odvezeno 144 občanů židovského vyznání
- 25.5. 1947  
slavnostní odhalení pamětních desek na domech čp.37 (Hotel Heinz), čp. 382 (stravovna), čp. 412

## **Židé a škola**

Až do konce 18. století chodily židovské děti s křesťanskými do farní školy. Na počátku 19. století byly židovské děti vyučovány soukromými učiteli, které platil rabín a také nad nimi dohlížel. Nebyly to vždycky síly spolehlivé a někteří se v Dobříši dlouho nezdrželi. Vyučovacím jazykem v židovské škole byla němčina. Řádné vyučování v židovské škole bylo zavedeno teprve v roce 1852 za Bernarda Levinského, který zrušil tzv. „chejdr“, jak se tehdy židovské škole hebrejsky říkalo. Levinský zavedl

vyučování s řádně kvalifikovanými učiteli. Z této školy vyšlo na sto žáků a žaček, kteří neměli příležitost dále se vzdělávat. A přece se ve světě neztratili a mnozí z nich i vynikli.

Za Bernarda Levinského se vyučovalo v malém domku, který zakoupila židovská obec v roce 1838 od Josefa Jechouta (čp.56/46). Za Marka Levinského, jenž nastoupil po svém bratrovi, koupila obec velký dům na náměstí a zřídila v přízemí učebnu (dřívější poštovní úřad). V roce 1865, kdy byly vydány nové školní zákony, bylo trvání školy povoleno a v roce 1870 byla prohlášena za soukromou. K úplnému zrušení židovské školy došlo roku 1907.

Z učitelů, pokud bylo možno zjistit jejich jména, uvádíme: Jakub Deutsch, Neumann, Khon, Rezek z Modřan, Bernard Bärner, Möles, Heller, Abraham Kleinzeller, Kleinfinger, Moric Dubský, Zikmund Fischl, Stránský, Mauthner, David Löwy, Ludvík Kollmann a Žofie Schwarzbergová. Učitel Neumann z Nové Vsi vyřezal roku 1821 krásný obraz, který je uložen v kostele. Největší zásluhy o obec měl učitel David Löwy, jemuž děkuje velká většina generace za své vzdělání.

**„Smíšenina Čechů, Poláků, Maďarů, Rusínů, Srbů a Chorvatů - a mezi všemi však věčný rozkladný bacil lidstva - Židi a opět Židi.“**

*Adolf Hitler*

## Synagoga

K pobožnostem se v minulosti scházeli dobříšští Židé ve světnici jednoho souvěrce. V roce 1745 se pobožnosti konaly v „Schutzhausu“ Mayerovně, který stál na původně knížecím pozemku. Pozemek byl později prodán knížecímu kuchaři Janu Krásovi, který si tu zřídil hostinskou živnost. Byl to bývalý hostinec „U Lva“, dnešní sokolovna. Místnost v Mayerovně vzrůstající obci časem nevyhovovala, a proto bylo rozhodnuto o stavbě kostela. Knížecí hospodářský úřad určil pro



*Původní podoba synagogy*

stavbu kostela pozemek ležící za městem u příbramské silnice, kde se dosud říká „Na Chmelnici“. Dnes je zastavěný rodinnými domky. Zástupci židovské obce ale nebyli s navrženým místem spokojeni. Přáli si mít kostel ve městě a ne za městem. Prosili proto, aby jim dovolili koupit zahrádku od hostinského Krásy, která ležela poblíž Mayerovny.

Tehdejší kníže Jindřich z Mannsfeldu k tomu dal svolení 14. června 1777. Pozemek byl koupen 18. června 1777 a stál 90 zlatých rýnských. Kníže daroval Židům na stavbu kostela potřebné dříví a za tesařskou práci žádné peníze nechtěl. Nová synagoga byla zděná, měla kamennou podlahu a byla kryta šindelem. Nevýhodou bylo, že ačkoliv stála u samého náměstí, nebylo ji dobře vidět, protože prostor před ní byl zastavěný. Konaly se zde pobožnosti až do roku 1807, kdy z 29. na 30.červen vyhořela. Zůstaly z ní jen holé zdi. Protože nebyly peníze na znovuzřízení kostela, souhlasil krajský úřad v Berouně, že může být na opravu kostela provedena sbírka mezi souvěrci. „Sběrací pas“ (povolení sbírky), vydaný v Dobříši 26. července 1807, potvrzený v Berouně 27. července 1807, je uložen v archívu židovské obce. Sbírkou provedli Šimon Getreu a Markus Fischer. Představeným židovské obce byl v té době Bernard Levinský. První sbírky mnoho nevynesly. Teprve když s dovolením zemského gubernia bylo možno sbírat po celé zemi, se sešlo 400 zlatých. Z těchto peněz byla obnovena vyhořelá synagoga.

Uvnitř synagogy stál uprostřed oltář, kolem něhož byly sestaveny pulty a sedadla.

Postupně byla odstraněna kamenná podlaha, roku 1868 byl kostel vymalován a vylepšován až do roku 1904. Toho roku byl vybudován nový důstojný kostel za 56 000 korun. Sem byly přeneseny i tóry se starého kostela. Ten si koupili manželé Keckovi a zřídili z něj taneční a divadelní sál a připojili ho ke svému hostinci „U lva“.



*Současný vzhled bývalé synagogy*



Dnes se v této budově nachází kulturní dům a pořádají se zde taneční kurzy, divadelní představení ochotníků, hudební koncerty a schůze.

***„Dnes je Dobříš bez Židů. Obec si oddechla, že se zbavila židovských parazitů.“ Arijský boj 25/1944***

## **Kdo nám pomáhal**

Při vzniku této práce bylo třeba kontaktovat lidi, kteří se orientují v tomto tématu . První, za kým jsme šly, byla paní Zora Rysová.

Ta v období totality 12 let bezplatně spravovala židovský hřbitov, aby se zachoval. Ukázala nám fotografie, na kterých je patrné, že si lidé stavěli z náhrobních kamenů dráhy pro kola svých dětí v době, kdy na Větrníku vznikalo sídliště. Hřbitov měl tři části. Z jedné části nechala radnice odvézt kameny a postavila zde hřiště na minigolf. Z poloviny druhé části zmizelo velké množství kamenů, které chtěla radnice rovněž využít ve svůj prospěch a někteří lidé si je dokonce dávali na zahrady či před krby jako dekoraci. Paní Rysová se s městem i soudila, až nakonec radnice roku 1983 uznala třetí nejstarší část hřbitova za památku a obehkala ji zdí.

Po roce 1990 mělo být odděleno první a druhé patro kulturního domu (bývalé synagogy). Paní Rysová navrhla ozdobnou mříž s židovskou tematikou, avšak obec vytvořila výtvarnou komisi, která tento návrh neschválila. Seznámila nás se synem rabína Sidona, s Eliášem Sidonem, který žije se svou ženou Karolínou a jejich malým dítětem na Dobříši. Eliáš je ortodoxní Žid, je mu teprve kolem dvaceti let. Studoval náboženské školy v Izraeli, později pracoval v Čechách ve výrobě košer vína a zkouší malovat. Ptaly jsme se ho, jak vypadá obyčejný den v životě ortodoxního Žida a dověděly jsme se, že se až tak moc neliší od našeho, pouze je v jistém smyslu poněkud přísnější. Ráno, odpoledne a večer se modlí. K jídlu může jíst jen „košer“ potraviny. To znamená potraviny, které prošly zvláštní kontrolou a byly připraveny za určitých podmínek. Není totiž dovoleno

konzumovat např. potraviny s některými chemickými barvivy a přísadami, určitá stolní vína a maso zvířat, která nebyla zabita podle daného rituálu. Je odděleno nádobí, v němž se upravují masité a mléčné pokrmy, protože se nesmí míchat, a to ani po umytí. Mimochodem po umytí sklenice v saponátu na ní zůstanou stopy i po třicátém opláchnutí, jak bylo zjištěno během židovského výzkumu. Tyto prostředky nejsou proto povoleny. O Židech se říká, že jsou bystrí, a je to pravda. Právě onen zmíněný výzkum potvrdil, že chemické stopy tohoto druhu působí nepříznivě na lidský organismus.

Místo našich Vánoc slaví Židé přibližně ve stejném období svátek chanuka, který trvá osm dní. Židé se nesmí oblékat vyzývavě, ženy nesmí nosit minisukně ani mít odhalená ramena či ve společnosti chodit prostovlasé. Muži pochopitelně musí mít též pokrývku hlavy. Také společenská pravidla jsou poněkud přísná: zadaný muž nesmí tančit s jinou ženou, dívat se jí do očí nebo při seznámení podávat ruku. To ovšem neplatí jen při seznámení s cizí ženou, ale i s mužem. Jinak se židovský život v mnohém podobá našemu. Eliáš nás dovedl na židovský hřbitov, kde nám četl hebrejské nápisy na kamenech a ukázal nám, jak se dá zjistit pomocí obrázku na každém hrobě, kým dotyčný člověk byl. Zajímavé je také to, že na kamenech nejsou přímo napsaná jména zemřelých, nýbrž několik veršů. Z počátečních písmen slov těchto veršů se dá přečíst jméno.

## **Rozhovor s panem ing. Petrem Herrmannem**

*A nyní snad nejcennější součást naší práce: rozhovor s panem ing. Petrem Herrmannem. Tento milý téměř sedmasedmdesátiletý pán židovského původu byl v letech 1942 – 1944 v židovském ghettu Terezín a pak byl deportován do Osvětimi, odkud se mu šťastnou náhodou podařilo uniknout. Přijel k nám do gymnázia 7. ledna 2003 na besedu. Při tomto setkání odpovídal na naše otázky a postupně tak vznikl celý jeho životní příběh, který zde uvádíme ve formě vyprávění proloženého několika našimi dotazy.*

Měl bych začít tím, jak to vlastně bylo s mými předky. Můj dědeček Ludvík Herrmann se na Dobříši v první polovině 19. století živil jako faktor. Měl šest dětí, tři hochy a tři děvčata. Jeden ze synů, Alois, byl můj tatínek. Na Dobříši žila ještě jedna velká rodina faktorů – byli to Schwarzovi. Dědeček Hynek Schwarz měl také tři děvčata a tři hochy. Můj tatínek Alois si vzal dceru pana Schwarze Annu a po 1. světové válce se odstěhovali do Kladna. Já jsem se narodil v Praze 16. května 1926. Žili jsme tedy v Kladně. Ale nejhezčí vzpomínky mám na prázdniny, které jsem prožíval u svých strýčků a tetiček na Dobříši. Měl jsem hodně bratranců a sestřenic a s nimi strávil mnoho pěkných chvil. Tahle idyla trvala až do roku 1939.

Potom přišla válka. V únoru 1942 se všichni Židé z Kladna museli shromáždit na nádraží a byli deportováni do židovského ghetta v Terezíně.

### ***Vy víte, co předcházelo transportu dobříšských Židů. Můžete nám to povědět?***

Jistě. Ale tato informace není potvrzená, je získaná z vyprávění Židů z Dobříše, s nimiž jsem se setkal v Terezíně. Nikdo u toho nebyl. Prý v září roku 1942 byla na dobříšském zámku vdova po Reinhardu Heidrichovi se ženou Heidrichova nástupce Daluega. Procházely se parkem a potkaly starého, údajně



*Setkání s panem Herrmannem*

velmi nevhledného Žida s hvězdou na prsou. Heidrichová se podle všeho strašně rozzlobila, co taková chátra na Dobříši ještě dělá, a nařídila poslat transport do Terezína. S tím Daluege jistě souhlasil. A tak se 4. září 1942 musely všechny židovské rodiny shromáždit se zavazadlem do 50 kg za hotelem Heinz. Pak šly pěšky na nádraží, což bylo velmi namáhavé. Vlákem odjeli všichni do Terezína. Někteří dobříšští Židé odjeli před okupací ke svým příbuzným do Prahy. Nicméně deportovaných Židů z Dobříše bylo 89. Něco přes 50 osob bylo posláno přes Minsk do tábora Malý Trostinec, z nich nepřežil nikdo. Ostatní zůstali v Terezíně. Více než

třicet lidí bylo později deportováno do vyhlazovacího tábora Treblinka. Zbýlých zhruba deset zůstalo v Terezíně, ale přežili jenom dva z nich.

***Vy už jste v Terezíně v tu dobu byl. Zajímalo by nás, jaké byly vaše pocity, když jste do Terezína odjížděl. Věděl jste, co vás čeká nebo jste to alespoň tušil?***

Víte, Němci to měli moc dobře vymyšlené. Oni věděli, že když budou Terezín propagovat jako město, kde žijí a pracují Židé, a budou tam posílat celé rodiny, nevzbudí podezření a strach. My jsme to brali prostě tak, že se jen stěhujeme na jiné místo. A teď perlička : v některých zemích dokonce říkali Židům, aby si co nejrychleji zajistili byt v židovském městě v Čechách (v Terezíně), jinak se na ně nedostane a přijdou o výhodné místo, kde se dá dobře žít. A ti chudáci složili tisíce marek, aby si pobyt předplatili. Když přijeli, tak samozřejmě neměli skoro ani vlastní postel, natož byt.

***A jak to tam tedy vypadalo?***

Terezín bylo původně městečko pro několik tisíc lidí. Jenže po vytvoření ghetta tam žilo celkem asi 60 000 lidí, tzn. na jednoho připadal pouhý 1.4 m<sup>2</sup> prostoru. Mně bylo v té době šestnáct let. Musel jsem pracovat, abych aspoň jakžtakž žil. Jsem vyučený elektrikář, takže o práci zase taková nouze nebyla. Vyměňoval jsem staré žárovky a opravoval, co bylo třeba. Naštěstí jsem byl zdravý a sblížil jsem se s kolektivem mladých, což člověku tenkrát nejvíc dodávalo sílu. A večer od šesti do osmi hodin jsme směli navštívit své příbuzné. Měl jsem to štěstí, že jsme se s rodiči našli a mohli jsme se vídat. Pro představu : Jednu svou známou, která žila také v Terezíně, jsem nepotkal za celé dva roky.

***Existoval v Terezíně nějaký odboj?***

Pochopitelně existoval, ale já jsem v něm nebyl zapojen. Němci dokonce pro lepší „vzhled“ tábora zřídili židovskou samosprávu. Členové samosprávy věděli, co se v táborech na východě děje, ale nikoho neinformovali, stejně by tím nikomu nepomohli. Do Terezína přijeli také zástupci Červeného kříže! Na to se Němci připravili dobře. Vězni sehráli

divadlo, hrály se opery, zpívalo se. Byla postavena i kavárna. To celé byla jedna velká kamufláž. Červený Kříž přijel, nic závadného neshledal a zase odjel.

### ***Dokdy jste byl v Terezíně?***

Až do konce září 1944, bylo mi osmnáct. To už Němci tušili, že válku nevyhrají. A co teď? Nezbyvalo nic jiného, než zlikvidovat vězně. A tak Němci začali vypravovat vlaky s vězni na východ. To už jsme nejeli jako do Terezína osobními, ale nákladními vlaky. Řekli nám, že pojedeme pracovat do německého města Riesa kdesi za Drážďanami. Proč bychom tomu nevěřili? Dali nás hned do prvního transportu, mě i mého tatínka. Jeli jsme do Drážďan. Tam ale vlak odbočil a pokračoval úplně jiným směrem. Jakmile jsme vystoupili, museli jsme napsat předem nadiktované dopisy příbuzným, že pracujeme, máme dost jídla a máme se dobře. A pořád jsme netušili, kde to vlastně jsme. Až později esesáci ukazovali, kdo půjde na jakou stranu. Mého tatínka poslali do plynu. Byli jsme ve vyhlazovacím táboře Osvětim – Birkenau. Mně tenkrát pomohla náhoda. Zrovna totiž hledali vyučené řemeslníky do jedné továrny na výrobu zbraní u města Gleiwitz a já jsem se jako elektrikář přihlásil. Odjeli jsme. Pak přišel leden 1945. Že je konec, bylo Němcům už dávno jasné. V druhé polovině ledna začala ofenzíva. Churchill, anglický předseda vlády, požádal Stalina, aby sovětské vojsko, soustředěné u Visly, poslal proti Němcům. Německé jednotky byly totiž v tuto dobu v belgických Ardenách a porazit Němce na východě by nebylo tak obtížné. Stalin souhlasil a připravil vojsko do útoku. Bylo to velmi obtížné, protože tehdy byly velmi kruté mrazy. Už nás nemohli déle nechat v továrně. Vydali jsme se na evakuační pochod, protože vlakové soupravy a koleje byly zničeny. Právě při tomto pochodu nás jeden ze tří sovětských oddílů osvobodil. V březnu jsem se vrátil zpět do Československa.



*Setkání s panem Herrmannem*

Návrat byl smutný. Zjistil jsem, že nikdo z mé rodiny není naživu. Chápete, vůbec nikdo z mé početné rodiny. Ani dvě moje nejmladší sestřenice, kterým bylo osm let, to nepřežily. V protektorátu Čechy a Morava bylo deportováno kolem 120 000 Židů, vrátilo se jich pouze okolo 8 000.

***Několik let po válce jste emigroval. Zajímá nás toto období vašeho života a také osud dobříšských tór. Jak jste se k nim dostal?***

V šedesátém osmém jsem emigroval do Vidně, později do Venezuely a žil v Caracasu. Jak víte, Němci chtěli po válce vybudovat muzeum vyhlazené rasy, a proto zabavené věci, jako byly tóry, nezničili, ale skladovali. Jeden Angličan se do tohoto skladu později dostal a koupil tóry. Byly však velmi poškozené a jejich oprava by byla velmi nákladná. Bylo proto vyhlášeno, aby se židovské obce z celého světa přihlásily a podle svých možností tóry obnovily. Jednu z tór získala židovská obec na Long Islandu poblíž New Yorku. Tam si přečetli na svitku jméno „Dobříš“ a začali pátrat, co toto slovo znamená a kdo o tom něco ví. Psal jsem v té době zprávu do českých novin, která byla vydána i s mou adresou. Tuto adresu Američané získali, vyhledali mě a pozvali k sobě. A já jsem jim vyprávěl o Dobříši. Další z dobříšských tór je v Indianapolis a jedna někde v Kalifornii.

Tato poslední informace od pana Herrmanna tvoří závěr naší práce o osudech Židů v Dobříši. Neměla by být chápána jako vyčerpávající zdroj. Snažily jsme se pouze nastínit život Židů v minulých stoletích a přidat něco málo i z jejich současného života. Rozhovor s panem Herrmannem je bezesporu to nejzajímavější v celé naší práci a po jeho přečtení si můžeme udělat alespoň částečně nezkreslenou představu o událostech, na které se dnes už velmi málo lidí pamatuje.

Osoby, na něž jsme se obracely, nám doporučil pan profesor Miroslav Olič.

Použitá literatura:

„Dobříš-město na Zlaté stezce“, M. Olič

„Dějiny Židů v Dobříši“, Dr. Klement Salač

„Historický kalendář města Dobříše“, O. Průša

Fotografie nám zapůjčil pan Oldřich Průša, vedoucí archivu v Dobříši, a paní Zora Rysová. Obrázky ze současnosti jsme fotografovaly samy.







# Handschuherzeugung in Dobříš

(Rukavičkářský průmysl na Dobříši)

Nikol Kouřimská

Šárka Štrausová

- Deutsche Fassung: 30.4.2003
- Präsentation: *KourStraus-Handshuh-PW.ppt*
- Česká verze: 19.4.2003

## **Handschuherzeugung in Dob íř**

Die Handschuhindustrie hat eine lange Tradition und grosse Bedeutung in unserer Region. In der Vergangenheit arbeiteten viele Frauen aus Dob íř und der Umgebung in dem Handschuhbetrieb.

Am Anfang unserer Arbeit an diesem Thema wussten wir nur, dass die Handschuhe zu uns aus Frankreich kamen und dass der Handschuhbetrieb in den vergangenen Jahren gut prosperierte. Allmählich haben wir viele interessante Informationen aus der Geschichte der Handschuhindustrie in Dob íř erfahren.

Die Erzeugung der Handschuhe brachte nach Tschechien der Franzose Etienne Boulogne. Der erste Hersteller der Handschuhe in Dob íř war Šalamoun Abeles, der diese Waren schon im Jahre 1865 erzeugte. Er stellte Frauen an, die durch ihr Gehalt die ganze Familie ernährten.

Sie litten an vielen Krankheiten. 50 % ihrer Kinder erreichten nicht ein Jahr. Die Konkurrenz war immer grösser, deshalb war es nicht möglich, die Löhne der Näherinnen zu erhöhen. Sie wurden von den Arbeitgebern meistens auch ausgebeutet.

Trotzdem lohnte es sich Handschuhe zu nähen. Die Frauen verdienten hier mehr als bei der Arbeit auf dem Feld. Es gab ein grosses Interesse für die Handschuhe aus Dob íř. Die Produktion erweiterte sich immer weiter um neue Sorten und Modelle nach der Nachfrage.

Nach der Nationalisierung des Betriebes im Jahre 1949 wurde Dob íř zum Zentrum der Handschuhindustrie. Bis zu dieser Zeit produzierte man Handschuhe in zwei grösseren Betrieben – in Prag und Abertamy. Die Produktion stieg wesentlich. Im Jahre 1983 wurden schon 3 578 000 Handschuhpaare hergestellt. Es gab eine grosse Nachfrage im Ausland, der Export stieg ständig. Es gab eine grosse Nachfrage im Ausland. Der Betrieb hat eine Reihe von Auszeichnungen und Preisen bekommen.

In den 90er Jahren hat sich die Lage auf den Märkten und auch im Betrieb völlig verändert. Davon schreiben wir in unserer nächsten Arbeit.

### **Interview mit Dipl. Ing. Tomáš Hrabánek, Direktor der Firma RZ Bohemia Dob íř**

Wie verlief die Privatisierung des Handschuhbetriebs Anfang der 90er Jahre?

*Der Staatsbetrieb in Dobříš gewährleistete fast die gesamte Handschuhfertigung im Land und ein anderer Staatsbetrieb - EXICO - kümmerte sich um den Verkauf der Waren ins Ausland. Anfang der 90er Jahre zerfiel diese Struktur und es sind neue kleine Firmen entstanden - Aktiengesellschaften. In kurzer Zeit wechselten hier mehrere Besitzer und die ökonomische Lage wurde immer schlimmer. Als im Jahre 2000 der privatisierten Firma Auflösung drohte, meldeten wir uns zu dem Konkursverfahren. So ist die Firma RZ Bohemia Dobříš entstanden. Wir haben eigene Anlagen, die Angestellten haben wir übernommen und die Firma läuft seit etwa zwei Jahren.*

Wurde der Betrieb durch die wiederholte Privatisierung nicht beschädigt?

*Ganz bestimmt, aber es ist möglich, dass jeder sein Bestes machen wollte. Nicht alles lief nach den ursprünglichen Vorstellungen.*

Welche Angestellten konnten im Betrieb bleiben und welche mussten Sie entlassen?

*Wir haben vor allem überflüssige Büroangestellten entlassen, aber viele Angestellte sind schon von früheren Besitzern entlassen worden.*

Mussten Sie Änderungen im Export machen oder haben Sie Kontakt mit Ihren traditionellen Kunden?

*Unser traditioneller Entnehmer war Russland und er ist uns treu geblieben. Bis auf ein paar Ausnahmen haben wir Kontakte praktisch mit der ganzen Welt.*

Wer ist der gegenwärtige Besitzer des Betriebes RZ Bohemia Dobříš?

*Die Firma besitzen tschechische Investoren.*

Ist die ursprüngliche Bezeichnung der Firma erhalten geblieben?

*Ja, aber manchmal entstehen dadurch Probleme.*

Um welchen Betriebstyp handelt es sich?

*Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).*

Welche Probleme muss Ihre Firma jetzt lösen?

*Natürlich Probleme mit der Arbeitskraft. Gut qualifizierte und zuverlässige Arbeiter muss man suchen. Wir haben auch wenig Betriebskapital. Aus diesem Grund sind die Löhne in dieser Branche niedrig, sie erreichen nicht den Durchschnitt in unserer Republik. Aber seit dem Jahre 2000 sind sie schon um 20% gestiegen.*

Wo kaufen Sie das Material?

*Wir kaufen es bei den Auftragnehmern aus Böhmen, die jedoch im Ausland einkaufen, hauptsächlich in Äthiopien, Kenya oder in Brasilien.*

Welches Material gebrauchen Sie?

*Meistens Lamm- und Ziegenleder, weil es billiger ist, dagegen Leder aus dem amerikanischen Hirsch ist teuer. Weiter nähen wir aus Schweinsleder, aber wir sind fähig, auch den anspruchsvollen Kunden entgegenzukommen. Dann nähen wir Handschuhe aus Strauß-, Schlangenleder u.a. Es ist interessant, dass die Nachfrage nach solchen exklusiven Handschuhen größer ist, als die nach den klassischen Waren aus üblichen Materialien und im Standardschnitt. Beide Typs unterscheiden sich natürlich wesentlich im Preis.*

Woher kommt die Nachfrage – auch vom Ausland?

*Nach meiner Einschätzung verkaufen wir zwei Drittel der Handschuhe ins Ausland, vor allem sind es Luxuserzeugnisse. Manche Modelle von uns erscheinen sogar auf den Weltmodenschau. Die Fertigung von solchen Waren ist für unsere Firma lukrativ wegen Prestige und natürlich auch finanziell.*

Haben Sie keine Sprachprobleme bei Ihren Kontakten mit dem Ausland?

*Wenn Sie nach Prosperität Ihrer Firma streben, müssen Sie sich in jeder beliebigen Sprache verständigen.*

Wie ist Ihr Sortiment jetzt?

*Wir fertigen Ausgangs-, Sport- und Freizeithandschuhe an. Interessant ist auch die Anfertigung spezieller Handschuhe, z. B. der Schießhandschuhe.*

Wie groß ist die Anfertigung heute - größer oder kleiner als früher?

*Sie ist kleiner als früher.*

In welche Länder konkret verkaufen Sie Ihre Waren?

*Man kann sagen, fast in die ganze Welt. Traditionell nach Russland und in die Ostseeländer, erneuerte Kontakte haben wir mit Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Holland, Irland, Island und anderen.*

Sind asiatische Länder Ihre Konkurrenten in dieser Branche?

*Natürlich. Asien hat die die größte Produktionskapazität, und asiatische Hersteller nähen Handschuhe mit ursprünglich europäischen Marken. Man merkt kaum, wo die Waren herkommen. Auch der Staat bildet diesen Firmen oft sehr günstige Bedingungen für Anfertigung und Verkauf.*

Haben Sie Probleme mit den Rohstofflieferungen?

*Nein, auch der Transport ist kein Problem. Ein großes Problem sind die Viehkrankheiten. In diesem Fall steigen die Preise an und Leder benutzt man vor allem für die Herstellung der Schuhe. Es kam in letzter Zeit vor, als in Europa (einige Fälle auch in unserem Land) die Kuhkrankheit BSE erschien. Stark beeinflusst sind wir auch vom Devisenkurs.*

Ihre Vorläufer haben eigene Maschinen angefertigt. Setzten Sie es fort?

*Maschinen werden nicht mehr hergestellt. Wir haben aber keine Probleme weder mit Maschinen noch mit Ersatzteilen.*

Der große Staatsbetrieb hat ursprünglich seine Lehrlinge ausgebildet. Gibt es diese Möglichkeit noch heute?

*Nein, eine Lehre kann man bei uns nicht machen.*

Haben Sie Konkurrenten unter den tschechischen Firmen?

*Ja, aber zur Zeit sind wir wahrscheinlich die größte und erfolgreichste Firma dieser Art in Tschechien.*

Beschäftigen Sie noch die Hausnäherinnen?

*Natürlich. Wir arbeiten auch mit einer Reihe von kleinen Firmen zusammen, die hier in den letzten Jahren entstanden sind.*

Gebrauchen Sie noch alle Gebäude, die früher der Staatsbetrieb besaß?

*Nein, wir sind in der Untermiete. Außerdem bin ich überzeugt, dass wir viel mehr Platz haben, als wir wirklich brauchen.*

Hat Ihre Firma eigene Gerberei?

*Nein. Früher waren Gerbereien ein Bestandteil des staatlichen Großbetriebs, heute sind sie selbständige private Firmen.*

Haben Sie eigene Verkaufsstellen?

*Direkt im Betrieb gibt es eine, sonst haben wir mehrere Geschäftspartner, die unsere Waren verkaufen. Einer von ihnen ist z.B. Firma Baťa.*

In den 90er Jahren wurde der Handschuhebetrieb in Dobříš privatisiert. Es entstanden viele kleine Firmen.

### Neu entstandene Firmen:

Jan KRŠKA – *Přední Háje 5*

Karel HOUDEK – *Pičín*

Miroslav BŽOCH – **MIBO** – *U Pilského potoka 1396*

ing. František VESELÝ, ing. Milan FIALA, Jiří HŮLA – **HUD RUKAVICE** – *Okružní 464*

Zdeněk VYSTYD – *Hostomice*

**RZ BOHEMIA Dobříš s. r.o.** – *Na Zlaté stezce 1075*

Jiřina (KADLECOVÁ) BERÁNKOVÁ – **RUKAVIČKÁŘ** – *Stará Huť, Dělnická 37*

**MASTER** – ing. Jaroslav MUSIL – *Stará Huť; (fotbalové rukavice)*

**NAPA s.r.o.** – Jaroslav JAUDL ml. - *Dobříš, Příbramská 96*

**BEA – BEER** – Josef JUDR – *Kopáčekův Dvůr*

**HANDI** – Jan SVOJTKA – *Pod Větrníkem 1544*

**HUBNER s.r.o.** – *Pražská 711*

Miloš KALERTA – *Fričova 1102*

**RUKAVIČKÁŘSKÉ ZÁVODY** - *Hostomice 452*

Petr MOLETZ – *Petrovičova 349; (kožené výrobky)*

**CSV HAND** – *Mokrovrata*

### Zusammenfassung

Voriges Jahr setzten wir uns mit dem Thema Handschuhindustrie und ihre Vergangenheit in Dobříš auseinander. Dieses Jahr befassten wir uns besonders mit der Gegenwart und Zukunft dieser Industrie in unserer

Region. Wir stellten Fragen Leuten, die in dieser Branche heute arbeiten und wollten ihre Meinung hören. Wir wollten die Vergangenheit nicht mehr behandeln. Uns interessierte aber die Privatisierung, die die Entlassung von vielen spezialisierten Fachkräften brachte. Diese Entlassung kann einer der Gründe sein, warum viele Fragen ohne Antwort blieben.

Obwohl die Betriebsräume während der Privatisierung von bewaffneten und maskierten Polizisten bewacht wurden, verlief die Überführung des Betriebes ganz ruhig. In der Stadt sprach man viel von der Spannung zwischen den entlassenen Angestellten und den neuen Chefs. Als wir aber die konkreten Menschen angesprochen haben, wollte uns niemand etwas sagen. Viele von den entlassenen Angestellten haben ihre Wohnungen verloren, auch die Möglichkeit Urlaub in Erholungsheimen des Betriebes zu verbringen. Ein anderer Verlust für die Stadt ist die Schließung der Berufsschule, wo sich eine ganze Menge von Fachkräften qualifizierte. Diesen Nachteil spüren heute nicht nur kleine Produzenten, sondern auch größere Firmen dieser Art in Dobříš.

Wir stellten auch Fragen nach der Modernisierung der Anfertigung. Die Antworten waren nicht konkret und wir müssen uns vieles hinzudenken. Niemand macht sich Gedanken wegen neuen Maschinen und es scheint, dass die Ersatzteile leicht zu bekommen sind.

Eine Konkurrenz stellen vor allem asiatische Produzenten dar. Sie verkaufen „ilegale“ Waren unter europäischen Qualitätsmarken. Sie verkaufen für niedrige Preise, weil die Arbeitskraft und das Material sehr billig sind. Diese Waren haben schlechte Qualität. Traditionelle Firmen müssen sich deshalb auf modische Waren für anspruchsvolle Kunden spezialisieren. Nur von traditionellen Produkten können sie nicht leben. Wir haben festgestellt, dass die Handschuhe aus Dobříš auf den Modenschau in ganz Europa zu sehen sind.

Trotz großen Schwierigkeiten des Handschuhbetriebes werden in Dobříš weltbekannte Handschuhe angefertigt.. Der Handschuhbetrieb bleibt der größte tschechische Produzent, der sich auf die Handschuhanfertigung spezialisiert. Er hat Kontakte mit der ganzen Welt und seine Waren werden immer verkauft.



## Rukavi ká ský pr mysl na Dob íši

Rukavičkářský průmysl má v našem regionu dlouhou tradici a velký význam. V minulosti pracovala v rukavičkářském závodě velká část žen z Dobříše a okolí.

Na začátku naší práce na tomto tématu jsme pouze věděly, že se k nám rukavice dostaly z Francie, a že podnik v minulých letech dobře prosperoval. Postupně jsme se dozvěděly mnoho zajímavých informací z historie výroby rukavic na Dobříši.

Výrobu rukavic zavedl do Čech Francouz Etienne Boulogne. Prvním výrobcem rukavic v Dobříši byl Šalamoun Abeles, který toto zboží vyráběl už v roce 1865. Zaměstnával ženy, které svým výdělkem živily celé rodiny.

Trpěly mnoha nemocemi. 50 % jejich dětí se nedožilo jednoho roku. Konkurence byla stále vyšší, proto nebylo možné zvyšovat mzdy šiček. Často byly také vykořisťovány svými zaměstnavateli.

Přesto se vyplácelo šít rukavice. Ženy zde vydělávaly více, než při práci na poli. O rukavice z Dobříše byl velký zájem. Výroba se stále rozšiřovala o nové druhy a typy podle poptávky.

Po znárodnění závodu v roce 1949 se stala Dobříš centrem rukavičkářského průmyslu. Do této doby se rukavice vyráběly ve dvou největších závodech - v Praze a Abertamech. Výroba výrazně stoupala. V roce 1983 už bylo vyráběno 3 578 000 párů rukavic. Byla velká poptávka v zahraničí, export stále stoupal. Podnik dostal řadu vyznamenání a ocenění.

V devadesátých letech se změnila situace na světových trzích a také podnik v Dobříši prošel výraznou změnou.

**Rozhovor s Ing. Tomášem Hrabánkem, editorem podniku RZ Bohemia Dobříš**

Jakým způsobem proběhla privatizace v RZ kolem roku 1991?

*Byl zde státní podnik s kompletní výrobou a státní podnik prodávající veškeré kožené zboží do ciziny- EXICO. Na začátku 90 let se vše začalo hroutit a vznikaly malé firmy - akciové společnosti. Vystřídalo se zde mnoho vlastníků. V roce 2000 RZ vstoupily do likvidace a bylo vyhlášeno výběrové řízení, do kterého jsme se přihlásili. Tak vznikl podnik RZ Bohemia Dobříš. Máme vlastní stroje, převzali jsme zaměstnance a fungujeme už asi dva roky.*

Nepoškodili váš podnik předchozí privatizátoři?

*Určitě ano, ale je možné, že každý se snažil jednat co nejlépe, ale ne vše vyšlo tak, jak bylo plánované.*

Který druh zaměstnanců vydržel a kteří byli propuštěni ?

*Zrušili jsme hlavně místa zbytečných úředníků a režijních zaměstnanců. Ovšem propouštělo se i před příchodem naší firmy.*

Změnil se export nebo jste se drželi tradičních zákazníků?

*V podstatě hlavní výroba pro Rusko přetrvávala, ale nyní by se dalo říci, že až na malé výjimky máme styky s celým světem.*

Kdo je současným vlastníkem RZ?

*Firma RZ BOHEMIA Dobříš, kterou vlastní čeští investoři.*

Zůstal zachován název?

*Ano. I když to někdy vyvolává problémy.*

Jaký je typ podniku?

*Akciová společnost.*

Jaké jsou problémy RZ v současnosti?

*Samozřejmě problémy s pracovní silou a málo provozního kapitálu. To je příčinou nízkých platů, které nedosahují průměru v naší republice. Ale od roku 2000 se zvedly už o 20%.*

Odkud berete materiál - pouze z Čech?

*Odebíráme od dodavatelů z Čech, kteří však nakupují v cizině, hlavně v Etiopii, Keni a Brazílii.*

Jaký druh materiálu používáte?

*Nejčastěji to je jehnětina, kozlečina, která je levnější, naproti tomu například luxusní kůže je z amerického jelena, přirozeně šijeme také z vepřovice a pokud si zákazník objedná, pracujeme i s kůží pštrosa, hada a tak dále. A právě o tyto rukavice je větší zájem než o rukavice z běžných materiálů a standardního stříhu. Oba typy výrobků se samozřejmě liší i cenou.*

**Jaká je poptávka - i z ciziny?**

*Řekl bych, že asi 2/3 poptávky jsou z ciziny, především po luxusních rukavicích. Některé produkty se objevují i na světových přehlídkových molech, a právě výroba těchto rukavic je pro naši firmu nejlukrativnější jak z hlediska prestiže, tak samozřejmě i finančně.*

**Nemáte jazykové problémy?**

*Když chcete, aby vaše firma prosperovala, domluvíte se v jakékoli řeči.*

**Jaký je současný sortiment?**

*Vyrábíme rukavice vycházkové, sportovní a rukavice pro volný čas. Zajímavá je i výroba speciálních rukavic, jako například střelecké rukavice.*

**Jaký je rozsah výroby, je jiný než dříve?**

*Je nižší než dříve.*

**Se kterými zeměmi máte kontakty?**

*Dalo by se říci, že téměř s celým světem. Tradiční styky máme s Ruskem, pobaltskými zeměmi a obnovené vztahy máme s Francií, Německem, Velkou Británií, Dánskem, Nizozemím, Irskem Islandem a dalšími.*

**Konkurují vám asijské země?**

*Samozřejmě, Asie má největší výrobní kapacity a navíc místní firmy šijí rukavice se značkami původně evropskými. A mnohdy jim i stát vytváří velmi příznivé podmínky pro výrobu a prodej.*

**Máte potíže s dodávkou surovin?**

*Ne. Ani transport není zásadní problém. Vážným problémem je onemocnění dobytka. V tomto případě vzrůstají ceny a kůže se využívá především k výrobě bot. Taková situace nastala v roce 2000, kdy se v ČR objevila nemoc šílených krav. A samozřejmě nás ovlivňuje i kurs koruny.*

Vyrábíte ještě stroje a kde berete náhradní díly?

*Už nevyrábíme a v současné době nejsou žádné problémy. Náhradní díly se dají objednat.*

Zůstalo částečně zachováno učňovské školství?

*Ne, nezůstalo.*

Konkurují vám některé z českých firem?

*Ano konkurují, ale v současné době jsme asi opravdu největší a nejspěšnější firmou v oboru v ČR.*

Jsou malé firmy odkázány jen na sebe?

*To nevím, ale řada z nich s námi spolupracuje.*

Využíváte ještě domácí šičky?

*Ano.*

Využíváte všechny budovy?

*Ne, jsme v pronájmu. A i tak si myslím, že budovy, ve kterých sídlíme, jsou nadbytečné.*

Máte vlastní koželužny?

*Ne. Kdysi byly součástí jednoho velkého podniku, dnes jsou to zprivatizované firmy*

Máte své vlastní prodejny a kde?

*Přímo na vrátnici máme jednu prodejnu, jinak máme mnoho partnerů, kteří prodávají naše výrobky. Jedním z nich i firma Baťa.*

V 90. letech byly Rukavičkářské závody zprivatizovány a vzniklo mnoho malých firem.

Jan KRŠKA – Přední Háje 5

Karel HOUDEK – Pičín

Miroslav BŽOCH – **MIBO** – U Pilského potoka 1396

ing. František VESELÝ, ing. Milan FIALA, Jiří HŮLA – **HUD RUKAVICE** – Okružní 464

Zdeněk VYSTYD – Hostomice

**RZ BOHEMIA Dobříš s. r.o.** – *Na Zlaté stezce 1075*

Jiřina (KADLECOVÁ) BERÁNKOVÁ – **RUKAVIČKÁŘ** – *Stará Huť, Dělnická 37*

**MASTER** – ing. Jaroslav MUSIL – *Stará Huť*; (fotbalové rukavice)

**NAPA s.r.o.** – Jaroslav JAUDL ml. - *Dobříš, Příbramská 96*

**BEA – BEER** – Josef JUDR – *Kopáčkův Dvůr*

**HANDI** – Jan SVOJTKA – *Pod Větrníkem 1544*

**HUBNER s.r.o.** – *Pražská 711*

Miloš KALERTA – *Fričova 1102*

**RUKAVIČKÁŘSKÉ ZÁVODY** - *Hostomice 452*

Petr MOLETZ – *Petrovičova 349*; (kožené výrobky)

**CSV HAND** – *Mokrovrata*

Minulý rok jsme věnovaly pozornost rukavičkářskému závodu a jeho minulosti. Tento rok nás obzvláště zajímala přítomnost a budoucnost očima lidí blízce spojených s výrobou rukavic. Již se nebudeme ohlížet k hlubší minulosti, ale připomeneme jen privatizaci, díky které bylo propuštěno mnoho specializovaných zaměstnanců, pro mnohé z nich je právě toto téma pochopitelně dosti choulostivé. Ačkoliv vnitřní prostory rukavičkářských závodů byly při privatizaci hlídány pozuby ozbrojenými a v kuklách maskovanými policisty, celkové jednání ohledně převodu vedení podniku bylo poklidné. Napětí mezi propuštěnými a vedením bylo samozřejmě veřejnou záležitostí, o kterém nám ale nikdo z dotázaných nechtěl nic bližšího povědět.

Mnozí z propuštěných ztratili družstevní byt, možnost rekreací v podnikových objektech a samozřejmě zrušení učilišť, která zajišťovala armádu kvalifikovaných a s novinkami seznamovaných zaměstnanců., což už nyní pociťují malí výrobci, ale i jiné větší závody v Dobříši.

Kladli jsme též otázky typu modernizace, dle výpovědí si musíme pouze domýšlet, že nikdo nemá obavy o stroje, kterým značně důvěřují a zdá se, že náhradní díly jsou lehce k dostání.

Konkurenci dnes představují hlavně asijské „firmy“, prodávající nelegální výrobky pod kvalitními evropskými značkami, za ceny

odpovídající materiálu a velice levné pracovní síle, a samozřejmě také kvalitě výrobku. Klasické firmy jsou tímto omezovány na výrobu módních typů rukavic pro náročnější zákazníky, výrobou klasických kožených rukavic by se neživily. A tak jsme zjistili, že rukavice z Dobříše můžeme zahlédnout na evropských proslulých přehlídkových molech. (obrázky z katalogů na [www stránkách RZ](#)).

I přes velké problémy RZ Dobříš jsou stále dobříšské rukavice k dostání a proslulost jejich výroby je ve světě uznávaná. Dobříšské RZ jsou stále největším českým podnikem zaměřeným na výrobu rukavic. A jejich obchodní kontakty jsou stále udržovány a rozšiřovány po celém světě.



# Uranindustrie in Příbram

(Uranový průmysl v Příbrami)

Jana Mášová

Olga Melková

- ➔ Deutsche Fassung: *5.3.2003*
- ➔ Präsentation: *MelkovaMasova-Uran-PW.ppt*
- ➔ Česká verze: *12.2.2003*

## Uranförderung in P íbram



Die Nachkriegsgeschichte der Stadt P íbram ist untrennbar mit Uranförderung verbunden. Schon während des Krieges untersuchten deutsche Spezialisten die Lagerstätte und die Möglichkeiten der Uranförderung in dieser Lokalität.

Nach dem Krieg im Jahre 1947 kamen zu uns sowjetische Fachleute mit dem Ziel, Uran zu fördern. Auf Grund des Abkommens zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetunion aus dem Jahre 1943 war es möglich, in unserem Land radioaktive Rohstoffe zu untersuchen und zu fördern. Die Unterzeichnung dieses Abkommens war eine politische Entscheidung der Regierungen in der Sowjetunion und Tschechoslowakei.

In allen wichtigen Fragen durften nur die Sowjeten entscheiden. Sie leiteten die ganze Produktion und Erzaufbereitung, sie entschieden über den Absatz und Transport in die Sowjetunion und auch über den Preis. Das Ziel war klar: Erhöhung der Uranproduktion und ihre Lieferung in die SU.

Für die Uranindustrie in P íbram brauchte man viele Arbeitskräfte. Manche Fachleute kamen nach P íbram aus Jáchymov. Es ist eine Stadt im Erzgebirge, wo früher Uran gefördert wurde.

Von dem großen Aufschwung der Stadt P íbram zeugt die steigende Einwohnerzahl. In ein paar Jahren wuchs sie fast viermal. Bergleute und verwandte Berufe wurden gut bezahlt, und deshalb kamen viele Leute aus der ganzen Republik in diese Gegend.



Die Tschechoslowakei verpflichtete sich, Uranerz ausschließlich in die Sowjetunion zu liefern, ohne auf den Preis auf dem Weltmarkt zu achten. 1.6.1949 entstand in Příbram der Betrieb Jáchymovské doly, seit 1966 hieß der Betrieb Uranové doly und im Jahre 1992 hieß er DIAMO.



Pechblend

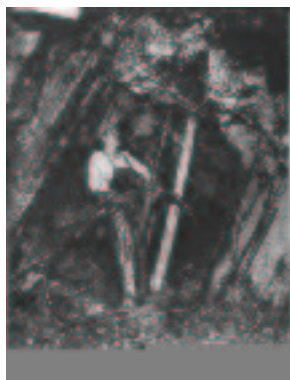
Erste Urangruben entstanden 1948 etwa 5 km südlich von Příbram. Außer den Gruben wurden noch die sog. „blinden“ Gruben abgeteuft. Sie dienten geologischer Untersuchung. Nach dem kommunistischen Umsturz 1948 wurden in den Urangruben auch die Häftlinge aus dem Lager der Zwangsarbeiten eingesetzt. Im März 1952 arbeiteten hier 12 768 Häftlinge. Es waren vorwiegend politische Häftlinge. Die Arbeit war sehr schwer, trotzdem wurden mehrere Rekorde gebrochen.

Die Uranbergwerke boten mehr als 15 000 Arbeitsplätze an . Im Laufe der Jahre fanden hier mehr als 100 000 Angestellte Arbeit (freiwillig oder gezwungen). In 40 Jahren des Bestehens der Bergwerke wurde der Boden in der Umgebung von Příbram an vielen Stellen durchgebohrt. Es gibt hier 23 km Gruben, 2 188 km Gänge, mehr als 300 Hochbrüche.

Die Förderarbeiten haben die Stadt verändert. Neben den Bergwerken entstanden auch viele Dienstleistungsbetriebe. Diese Betriebe sorgten für die Beförderung der Arbeitskräfte von den Dörfern, für die Unterkunft und Verpflegung. 1950 begann man neue Wohnungen zu



Überblick um Bildung  
Arbeitsgelegenheit an Příbramsku  
Organisation uranoveho Industrie  
Zeiträumen 1951 bis 1991.



*Arbeitend Bergmann  
in Schächte.*

erbauen. In Příbram wurde auch ein neues Krankenhaus gebaut - ZÚNZ UP.

Nach dem Abschlussbericht aus dem Jahre 1995 arbeiteten in den Bergwerken insgesamt 65 000 Zivilangestellte und 35 000 Häftlinge. Es wurden 48 432 Tonnen Uran gewonnen.



*Bergleute*

Die Entwicklung der Uranindustrie brachte auch negative Folgen mit. In den Jahren 1949 – 1991 passierten 277 Todesunfälle, 2 210 Menschen wurden berufskrank, davon 710 Menschen erkrankten an Lungenkrebs.

Nach dem Jahr 1960 änderte die Sowjetunion zum Teil ihre Einstellung zu der Uranförderung. Der Druck ließ ein bisschen nach. Erst Ende der 80er Jahre erlaubten uns die

Sowjeten einen freien Uranhandel. In dieser Zeit waren aber die Uranvorkommen in Příbram schon erschöpft. 1991 mussten die Förderarbeiten eingestellt werden, sie lohnten sich nicht mehr. Den letzten Wagen mit Uranerz lieferte Grube Nummer 19 am 30. September 1991. Die Spuren der vor kurzer Zeit beendeten Montanarbeiten können wir in Příbram und in der umliegenden Gegend finden.

## Uranový prmysl v Příbrami

Poválečná historie Příbramska byla od sklonku 40. let 20. století neoddelitelně spjata s novým bouřlivým rozvojem hornictví. V souvislosti s velice náročným procesem zjišťování rozsahu a následném dobývání zdejšího obzvlášť bohatého uranového ložiska. Uran se nevyskytuje v přírodě jako čistý kov, ale vždy ve sloučeninách (jako kysličníky a křemičitany). Může být kován, tažen v dráty a válcován. Bod tání je 1 133°C (o 50% vyšší než měď, o 400°C méně než železo, hustota 19,05,



Šachta

atomová váha uranu je 238,07). V přirozené formě obsahuje 3 izotopy, je radioaktivní. Díky vzniku velkého množství energie je klíčem k vytvoření jaderné řetězové reakce. Za 2. světové války byl náš uran používán v rámci příprav na výrobu atomové bomby. Nejvyšší požadavky na dodávky uranu byly hned v počátečním období.

Koncem války začali němečtí specialisté zkoumat možnosti těžby. Neměli však možnost přejít ke skutečné těžbě. Dohoda, kterou uzavřel Jáchymov se Sověty však byla z naší strany především politickým aktem při uspokojování vojensko strategických požadavků Sovětů. Vlastní výrobu, včetně úpravy rud a odbytu si řídili Sověti sami. Cílem jednání bylo zvyšování těžby, zajistit způsob odevzdávání Sovětskému svazu i stanovení ceny. Veřejnost byla utvrzována v názoru o neocenitelnosti pomoci sovětských odborníků při rozvoji uranového průmyslu v naší republice. V současné době můžeme mít i odlišný názor. Nadřízeným a řídicím orgánem byla Stálá československo-sovětská vládní komise. Roku 1947 přišli sovětské odborníci a obrátili svůj zájem do našeho kraje (kromě Jáchymova v Krušných horách do okolí Příbrami). Prvým skutečným naplněním smlouvy o československo-sovětském přátelství a poválečné spolupráci, uzavřené v Moskvě roku 1943, bylo urychlené podepsání dohody o výzkumu a těžbě radioaktivních surovin mezi vládami. Vedoucí průzkumu byl sovětský inženýr Zibov.

Bylo potřeba mnoho pracovních sil. Exploatace uranové rudy s sebou přinesla obrovský rozmach pracovních příležitostí. Řada jáchymovských horníků i technickohospodářských pracovníků hledá uplatnění v Příbrami. Byl vytýčen program zajištění pracovní síly z vlastních zdrojů organizovaným a volným nábořem na základě dobrovolného rozhodnutí jednotlivce. O rychlém rozmachu pracovníků svědčí počet obyvatel. V roce 1950 měla Příbram 12 445 obyvatel, v letech 1966 až 1986 tato číselná hodnota vyjadřovala celkovou potřebu pracovních sil na nově vybudovaném uranovém ložisku. Počet obyvatel v Příbrami vzrostl v průběhu let takřka čtyřnásobně. Nízká produktivita byla nahrazována požadavkem až nesmyslně vysokého počtu pracovníků zavedením trojsměnného provozu.

Ve vlastním Sovětském svazu ložiska uranové rudy byly tehdy teprve ve stádiu průzkumu. Horníci, ale i příbuzné obory byly dobře placeni. Nemocného Zibova vystřídal sovětský báňský inženýr Štěpanov. Ke specializované badatelské činnosti se přikročilo k naplňování závěrů rámcové mezivládní dohody mezi ČSR a SSSR z 23.11.1945 o vyhledání, těžbě a dodávkách radioaktivních surovin do SSSR. Československo se zavázlo rozšířit těžbu a dodávat neznámé množství radioaktivních rud z Jáchymovska a případně i dalších lokalit výhradně do SSSR, a to ze začátku bez ohledu k pohybu cen na světových trzích. Dne 1.6.1949 vznikla v Příbrami organizace Jáchymovské doly, od roku 1966 s názvem Uranové doly a v roce 1992 pak DIAMO státní podnik.

Nejnadějnější geologické výsledky prokázala oblast nacházející se asi 5 km jižně od Příbrami. Byly zde v roce 1948 první těžní jámy. S obrovským rozmachem důlní činnosti vznikaly těžební lokality. Tyto lokality byly číslovány až do roku 1965. Kromě nich byly ještě hloubené tzv. slepé jámy pro potřeby perspektivního průzkumu. Po komunistickém převratu roku 1948 vedla snaha zajistit pracovní síly kromě organizovaného náboru k účasti chovanců z tábora nucených prací (TNP). K problematice vězňů je vhodné upozornit, že jejich vžití členění na politické a ostatní bylo v podmínkách pracovního nasazení nerozlišené.

Politickou odpovědnost za nasazení nesvobodné pracovní síly v uranovém průmyslu nesli pracovníci ÚV KSČ, členové Stálé komise a ministerstva spravedlnosti a národní bezpečnosti. V březnu 1952 byl momentální stav 12 768 vězňů. Tito vězni byli v 50. letech převážně odsouzeni z politických důvodů. Práce v dolech nabývala nebývalé tempo. V roce 1956 kolektiv razičů dosáhl světového rekordu 1 021 překopu za jeden měsíc. Lze pouze konstatovat, že ve své historické době veškerá pracovní činnost související s dobýváním příbramského uranového ložiska vytvářela v Příbrami, mimo další sekundárně vyvolanou zaměstnanost pracovní příležitost pro více jak 15 000 lidí. Vlastním těžebním podnikem v průběhu jeho existence prošlo na 100 000 pracovníků ať dobrovolně či nedobrovolně. Výsledkem jejich mravenčí činnosti bylo v průběhu čtyřicetileté existence ložiska provrtání zemského podzemí 23 km jam, 2 188 km chodeb a překopů, přes 300 km komínů a opracování více jak 19 mil km<sup>2</sup> žilné plochy.

Rozvoj těžby změnil tvářnost města. Vedle důlních závodů vznikl i velký závod sociálních služeb zajišťujících dopravu z vesnic, ubytování a stravování. V roce 1950 začala bytová výstavba. Podnik postavil bytové jednotky na Dobříši i mimo okres. Vyplnila také prostor mezi Příbramí a Březovými Horami.

Vznikaly nové podniky. Byla nasazena moderní technika ražby a vyztužování. V roce 1971 se podařilo proniknout do největší hloubky ve střední Evropě na úroveň 1681,8 m a v roce 1975 byl tento evropský primát překonán svislou hloubkou 1838,4 m v šachtě číslo 16. V historii uranového hornictví na Příbramsku byla věnována velká pozornost ražení horizontálních důlních děl. S postupem do hloubek přes 1000 m se neustále zhoršovali klimatické podmínky na pracovištích a zkracoval se čistý fond pracovní doby. V roce 1970 byly poprvé využity vrtací vozy. Vznikaly ve zdejším vývojovém závodě uranového průmyslu. V 60. letech se uskutečnila další úprava větracích systémů. Technika původně sovětská byla vystřídána technikou domácí.

Nyní se začala soustřeďovat pozornost na zdravotnickou péči a proto byl postaven léčebný ústav. Zdravotnická organizace ZÚNZ UP je samostatná, centrálně řízená rozpočtová organizace. V roce 1960 přesídlilo celé její ředitelství do Příbrami. Na Zdaboři se postupně rozšiřovala moderní poliklinika. Od roku 1965 se Příbram stává také sídlem Ústavy hygieny práce v UP, hygienickou evidencí všech fárajících. Nezapomnělo se ani na další organizace, rehabilitační a rekreační zařízení v Harrachově, Mariánských Lázních a na Slovensku v lázních ŠTOS.

Pokračovala automatizace. To vše přinášelo nároky na kvalifikaci zaměstnanců, tedy každoroční kurzy a růst pracovníků se středoškolským a vysokoškolským vzděláním.

Proto se v roce 1962 položily základy pozdější tradice mezinárodního symposia s názvem Hornická Příbram ve vědě a technice. Podnikání s dobýváním příbramského uranového ložiska vytvářelo množství nových primárních i sekundárních pracovních příležitostí. Podle Závěrečné zprávy z roku 1995 prošlo 65 000 civilních zaměstnanců a 35 000 odsouzených. Nejvyšší zaměstnanost byla dosažena právě v roce 1958 až 9 415 pracovníků. Výsledkem náročné práce v podzemí bylo vyhloubeno až 48 432 tun uranu.

Rozvoj přinášel i negativní důsledky. V letech 1949-1991 se oficiálně zaznamenalo 277 smrtelných úrazů, 2 210 případů nemocí z povolání, z nichž 710 tvořila rakovina plic. Po roce 1960 klesl tlak smluvního odběratele našeho uranu - SSSR, který změnil svůj postoj v částečný nezájem o další dodávky. Koncem 80. let 20. století Sověti poprvé v rámci uranové spolupráce dovolili volně obchodovat s českým uranem. To však již bylo příbramské ložisko před likvidací a uranový průmysl prožíval hluboký útlum. V letech 1965-1970 se začíná projevovat katastrofální nedostatek pracovníků v důsledku přijatých zdravotních opatření. Uvolnění pracovníci z podzemí uranových dolů nacházejí uplatnění na pracovištích, kde nejsou vystaveni ionizujícímu záření.

Uran se vyvážel do SSSR ve formě tříděných rud a uranového koncentrátu. Vývoz tříděné rudy se započal v roce 1945 a skončil v roce 1975. Vývoz koncentrátu se datuje až do roku 1953.

Do organizačního členění zasahovala politika. V roce 1955 vznikl odbor ÚV KSČ. Průběhem doby docházelo k organizačním změnám a postupnému jmenování československých občanů do vedoucích funkcí. Nastává období zapojování odvětví na státní plán národního hospodářství. V druhé polovině padesátých let sovětští příslušníci odcházejí z odpovědných funkcí. 1. ledna 1960 se ředitelství organizace ÚSVTRS přestěhovalo z Jáchymova do Příbrami. Přímé podřízení vládě bylo změněno 10. listopadu 1965. Ústřední ředitel byl podřízen ministru hornictví. Všechny změny byly doprovázeny přísným utajením v tom smyslu, že se veřejnost nikdy nedozvěděla o všech důležitých údajích.

S útlumem těžby souvisí na světovém trhu pokles poptávky v důsledku nových nalezišť. Proto se setkáváme ve zprávách o hospodaření s naším uranem s faktem státních dotací. A proto vznikly jako náhradní pracovní příležitosti pro horníky nové provozy. Provoz oprav a montáží, který vedl Jan Mrázek a Dodavatelsko-inženýrský podnik, v jehož čele stál Ing. Lubomír Kašák. Z privatizovaných součástí uranového průmyslu v Příbrami v útlumu se jeví tato organizace jako nejvíce životaschopná a nejlépe prosperující. V letech 1965-1990 dosáhl součet ročních dotací uranového průmyslu území celé republiky částky 38,5 miliardy Kčs ze státního rozpočtu ČSSR! Geologický průzkum do roku 1960 financoval SSSR. Poté se o náklady dělili v poměru 1:1 obě strany. Od roku 1981 byl již i průzkum financován výhradně z prostředků státního rozpočtu ČSSR. V roce 1974 se docílilo nejvyšší zaměstnanosti během celé historie uranového hornictví na Příbramsku počtem 9 335 pracovníků, avšak při získání zhruba polovičního množství uranové rudy a s pětinasobnými náklady oproti roku 1958.

V roce 1991 se ukončily z hospodářských důvodů těžební činnosti. Poslední "hunťák" s rudou byl vytěžen jámou číslo 19 dne 30. září 1991.

V okolí Příbrami se dosud nalézají zřetelné stopy nedávno ukončené báňské činnosti po uranové těžbě.

### **Resumé:**

Uranové doly snad nejvíce v kladném i záporném slova smyslu poznamenaly ráz nejen vlastního města Příbrami, ale i okolních obcí, odkud spousta obyvatel dojíždělo za prací do uranových dolů nebo do přidružených podniků.

### **Zkratky:**

- ZÚNZ UP - Závodní ústav národního zdraví uranového průmyslu
- JDJ - Jáchymovské doly Jáchymov
- ÚSVTRS - Ústřední správa těžby a výzkumu uranových surovin
- ÚV KSČ - Ústřední výbor komunistické strany Československa

### **Použitá literatura:**

Vladimír Valenta: *Po stopách uranového hornictví na Příbramsku.* Pobrdsko IV/1997.

Josef Velfl: *Z historie těžby stříbrorudného a uranového ložiska na Příbramsku.*





## **Der Wallfahrtsort – Der Heilige Berg bei P íbram**

(Poutní místo Svatá Hora)

Daniel Drmla

Jitka Peterková

- ➔ Deutsche Fassung: *12.3.2003*
- ➔ Präsentation: *PeterkovaDrmla-SvHora-PW.ppt*
- ➔ Česká verze: *30.1.2003*

## Der Heilige Berg

Příbram war ursprünglich eine Marktstadt, die erst im 19. Jahrhundert zu der königlichen Stadt erhöht wurde. Nach erhaltenen Urkunden sprach man von dem „heiligen“ Berg und Brunnen mit



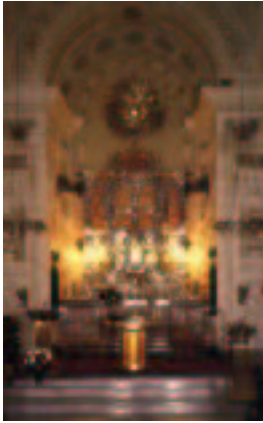
Heilquellen noch früher, als hier Ritter Malovec im Jahre 1260 aus Dankbarkeit eine Kapelle zu Ehren der Heiligen Maria erbauen ließ. 1348 wurde auf diese Stelle die Marienstatue aus der St. Johann Kirche gebracht. Dadurch gewann die Stelle noch größere Bedeutung.

1646 führte man einen Streit, ob der Heilige Berg der Stadt Příbram oder dem Jesuitenorden gehören soll. 1647 zogen die Jesuiten in ihren neuen Sitz ein.

Als nach dem Dreißigjährigen Krieg im Jahre 1649 in Böhmen eine Pestepidemie ausbrach, blieb die Stadt Příbram verschont. Dank der Legende von Heilquellen auf dem Heiligen Berg und zahlreichen Wundern wurde Maria vom Heiligen Berg immer mehr geehrt und ihr Ruhm vergrößerte sich. Es kamen so viele Pilger, dass es nötig war die Kirchengebäude zu erweitern.

Als 1733 der Jesuitenorden aufgehoben wurde, bekamen die Kirche die Pröpste und in ihrem Besitz blieb sie bis zum Jahre 1861. In dieser Zeit kamen die Redemptoristen aus Prag her. Sie hatten einen großen Verdienst um den Aufschwung des Heiligen Bergs.

Die Menge der Pilger aus aller Welt wurde immer größer. Sie kamen nach Příbram und es hatte ökonomische Folgen für die ganze Stadt. Im 18. Jahrhundert wurden neue Gewerbe betrieben, z.B. Holzschnitzer, Drucker, Buchbinder, Wachszieher. Typisch für Příbram war die Herstellung von Weihnachtskrippen und die Volkskunst. Gaststätten, Geschäfte und die Herstellung der Souvenire waren mit dem Heiligen Berg



eng verbunden. In Přeboram fanden Inspiration auch viele Künstler, Maler und Schriftsteller. Im Jahre 1892 wurde diese Entwicklung durch eine der größten Grubenkatastrophen in Mitteleuropa unterbrochen.

Zu dem Kloster auf dem Heiligen Berg gehörten auch das Kloster und die Schule in Obořiště. Dort fanden Seminare statt und in der riesigen Bibliothek wurden mehr als 70 000 Bücher in verschiedenen Sprachen aufbewahrt. Später – im 20. Jahrhundert - haben die Kommunisten die Bibliothek vernichtet und die Zukunft des Klosters war unsicher. Das Kloster wurde im 17. Jahrhundert nach dem Tode von Tomáš Pešina erbaut. Es war ein Priester, der das Kloster gestiftet hat. Er wollte, dass alle Ordensbrüder slawischer Herkunft sind und sein Wunsch wurde akzeptiert. Das Kloster in Obořiště wurde unter Rudolf dem II. aufgehoben, nur die Kirche und ein Gebäude sind erhalten geblieben. Seit 1950 wurden die erhaltenen Gebäude zu anderen Zwecken gebraucht. Sie dienten als ein „Zuchthaus“ für Jugendliche.

Auf dem Heiligen Berg wurde eine Internatschule für Jungen gegründet. Diese Jungen haben einen unikaten Sängchor gebildet, der in Kirchen und in der Stadt bei feierlichen Gelegenheiten auftrat. Dieser Chor soll durch seinen wunderschönen Gesang den Kirchenaltar gerettet haben. Kaiser Franz I. wollte angeblich den silbernen Altar beschlagnehmen und zerschmelzen lassen, weil in der Staatskasse Geld fehlte. Als er aber den Gesang hörte, verzichtete er auf diese Idee.

Im 2. Weltkrieg haben die Deutschen alle Schulen geschlossen (auch die Internatschule auf dem Heiligen Berg) und aus den Klöstern wurden Lazarette für Soldaten. Die Ordensbrüder aus den aufgehobenen Klöstern wurden interniert oder sie mussten andere Arbeit machen. Ähnlich war es nach dem Krieg. Diesmal waren es die Kommunisten, die die Ordensbrüder und die Priester verfolgten. Sie bekamen nur schlecht bezahlte Arbeit, es handelte sich um solche Tätigkeiten, bei denen sie nicht

im Kontakt mit Menschen waren. Die Kommunisten wollten verhindern, dass die Kirche einen Einfluss in der Gesellschaft hat. Jüngere Ordensbrüder wurden zum Militär rekrutiert, sie durften jedoch nur als Hilfskräfte beschäftigt werden. Viele Redemptoristen wurden verhaftet und kamen nie mehr zurück. In führende Stellungen auf dem Heiligen Berg wurden Priester vom Staat eingesetzt, die Kirche konnte in diesen Angelegenheiten nicht entscheiden.



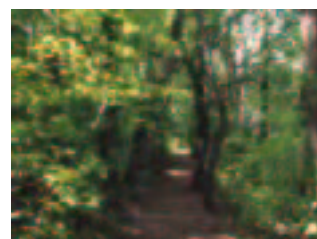
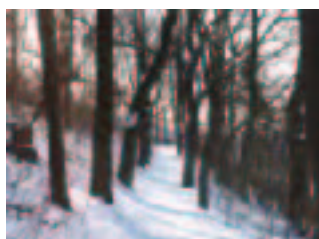
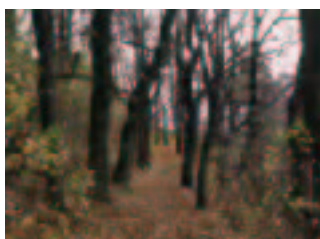
Literatur:

OLIČ, M. a kol: *Dobříš, město na zlaté stezce*. Dobříš, MAROLI, 1998.

Okres Příbram. Příbram, Okresní úřad, 2000.

[www.pribramsko.cz](http://www.pribramsko.cz) [cit. 12.2.2003]

<http://www.pribram-city.cz/> [cit. 13.2.2003]



## Svatá Hora

Původní trhové město Příbram (až v 19.století povýšené na královské město) se nacházelo na severním svahu Svaté Hory. Podle dochovaných listin se hoře vysoké 586 m se studánkou, které byly přisuzovány



léčivé účinky, říkalo „Svatá“ ještě dříve, než zde nechal v roce 1260 rytíř Malovec z vděčnosti postavit kapli na počest P.Marie. V roce 1348 sem byla přemístěna soška P.Marie z kostela sv.Jana a tím vážnost Svaté Hory ještě vzrostla.

V roce 1646 vypukl spor o to, zda má být Sv.Hora majetkem města či jezuitského řádu. Díky Příbíkovi Jeníškovi z Újezda, který se zúčastnil procesu proti náčelníkům protestanské vzpoury, se Jezuité v roce 1647 nastěhovali do svého nového sídla.

Když po útrapách třicetileté války v roce 1649 zuřil v Čechách mor, byla Příbram této nákazy ušetřena. Tím, ale i dalšími pověstmi o léčivých účincích studánky a četných zázracích, sláva a úcta k P.Marii Svatohorské stále vzrůstala.

Počet poutníků se tak množil, že bylo nutné přikročit ke stavbě ambitů a k rozšíření vlastní chrámové budovy. Na stavbě spolupracovali místní řemeslníci a sochaři s italskými umělci, především se stavitelem Carlo Luragem.

Když byl v roce 1773 jezuitský řád zrušen, byla Svatá Hora předána proboštům, kteří ji spravovali až do r.1861. V tu dobu sem přišli z Prahy-Malé Strany redemptoristé, kteří měli velkou zásluhu na rozkvětu Svaté Hory.

Památný svatohorský chrám navštívila i řada slavných osobností. V r.1634 císař Ferdinand II. se synem Ferdinandem III., v r.1646 s bratrem Leopoldem Vilémem a později se synem Ferdinandem IV., v r.1680 císař Leopold I. a císařovna Marie Eleonora. V r.1797 arcikněžna Marie Anna a v polovině 19.stol. sám císař František.



Návaly poutníků z celého světa se stále zvyšovaly, popularita Svaté Hory rostla, což mělo samozřejmě značné ekonomické důsledky pro celou Příbram, proto se v 18. století přizpůsobila řada živností.

Pohostinství, obchody i výrobci suvenýrů, to vše bylo a je spjato se svatou horou. Tímto svatá hora lákala stále více lidí a stala se velice hospodářsky prospěšnou. Umělci, kteří zde vyráběli předměty, se jmenovali rozárníci. Ti vyráběli různé dřevěné růžence. Dalšími byli například řezbáři, kteří zhotovovali kopie svatohorské Madony a ozdobné rámečky. V neposlední řadě to byli voskaři, kteří odlévali svíce a voskové obětiny. Pak také tiskaři, kteří tiskli modlitby, písničky, obrázky a nesmíme zapomenout ani na knihaře, kteří vázali náboženské knihy.

Lidové umění je zvláštní kapitolou města. Horníci se ve volném čase zabývali řezbářstvím, aby zmírnili svoji chudobu, ale hlavně pro své potěšení. Jejich náměty se stávaly hlavně figurky havířů ve slavnostních stejnokrojích, které pak zasazovali do chodbiček a výklenků dolů, které vytvořily minerály přinesené z dolů. Tento druh výrobků byl určen převážně na prodej ve svatohorských krámcích.

Další tvorbou horníků byla výroba betlémů. Často se jedná o rozsáhlou stupňovitou krajinu. Skála se dělala ze zmačkaného šedivého papíru ostříkaného křídlem a posypaným rozdrceným olovem. Na nejvyšším stupni se rozkládalo město s velkými paláci. Nechyběly ani palouky z chvoje. Tato krajina byla pak „zabydlena“ spoustou barevných postaviček, zvířátek a nechyběly ani hračky v podobě horníků. Zruční tvůrci dokázali dát „tomuto světu“ i pohyb důmyslnými mechanismy. Takovéto betlémy dělali tesařští mistři, ale také úplní začátečníci.

Město Příbram inspirovalo u řady umělců. Jezdili sem často Julius Zeyer a Jaroslav Vrchlický, jehož maminka odtud pocházela. Dokonce i malíř Mikoláš Aleš navštívil Příbram a z hostince Sevastopolu si odvedl koltáři pod Svatou horou svou milovanou Marinku. Také mezi zdejšími studenty se našla řada jmen budoucích českých literátů. Především na gymnáziu, které absolvovali spisovatelé a básníci jako třeba Bouška, Toman, Jelínek, Durych. Trýbl a mnoho dalších. V roce 1892 nastal osudový zlom, kterým byla důlní katastrofa. Po této nešťastné události začaly výnosy opět klesat.

S příchodem 20. století zanikly slavné hornické parády, při kterých se na příbramském náměstí shromáždilo až 5 000 horníků v krojích. Dokonce byla rozpuštěna u proslulá hornické kapela. Hornickou slávu města nesla jen Vysoká škola báňská.

V Obořišti byl klášter s vysokou školou, který patřil ke Svaté Hoře a ke kulturnímu dědictví baroka. Konaly se zde různé semináře a nacházela se zde obrovská knihovna, ve které bylo více jak 70 000 svazků psáno nejrůznějšími jazyky. Kdo patří mezi jeho architekty se dodnes neví, ale uvažují se dvě jména. Jsou to italský architekt Giovanni Santini nebo německý Kryštof Dienzenhofer.

Pak byla ale komunisty zničena a celý klášter čekala nejasná budoucnost. V roce 1950 se v českých zemích útočilo na všechny kláštery a došlo k jejich následnému zavření. Tento klášter vznikl v Balbínově době, kdy Tomáš Pešina z Čechorodu, v té době vlastenecký kněz, v roce 1680 zemřel na morovou epidemii. Odkázal všechn svůj majetek na stavbu kláštera v Obořišti, kde působili Pauláni. Tomáš Pešina ale chtěl, aby byli všichni řeholníci slovanského původu a dokonce ve své závěti sepsal pořadí kněží, kteří mají být přijati. Tato závět se respektovala a skutečně se tomu tak stalo.

Klášter v Obořišti byl za krále Rudolfa II. zrušen a zůstal z něj jen kostel a přilehlá budova. Od roku 1950 začaly být zbytky kláštera využívány pro jiné účely, než tomu bylo kdysi. Vzniklo zde nápravné zařízení pro mládež.

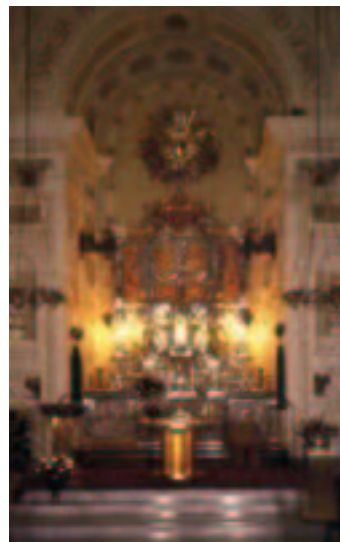
Činnost zdejších redemptoristů se neomezovala pouze na knihovnu a semináře. Členové tohoto řádu cestovali po okolí a organizovali lidové misie.

Na Svaté Hoře byla založena škola s internátem pro chlapce do 12. let. Tyto žáci vytvořili unikátní pěvecký sbor, který zpíval v kostelích a ve městě při slavnostech. Vypráví se o něm příhoda : V době státního



bankrotu přijel na Svatou Horu František I. s úmyslem zabavit poslední bohatství Příbrami - nádherný oltář, který chtěl nechat roztavit na peníze. Když ale uslyšel zpívat tamní sbor, byl tak unešen, že úplně zapomněl na oltář, který tam stojí dodnes. Takže ho žáci, aniž by chtěli, zachránili. Autorem oltáře je Gschwandter.

Za II. světové války Němci zavřeli všechny školy, zabrali kláštery, kde vznikaly lazarety pro vojáky. Také činnost redemptoristů byla v této době hodně omezována, protože nacisté měli strach ze šíření vlasteneckých nálad. Řeholníci ze zrušených klášterů byli internováni nebo museli nuceně přejít na jiná vždy špatně placená místa. Dostávali takové práce, aby se dostávali co nejméně do styku s větším počtem lidí, aby je nemohli ovlivňovat. Mladší členové byli odvedeni k vojsku, k útvaru beze zbraně,



k tzv. Pomocnému technickému praporu na neurčitou dobu. Školáci ze škol byli také odvezeni. Důkazem toho je gymnázium v Libějovicích u Vodňan. Redemptoristé byli také zatčeni, vezněni a mnozí se již nikdy nevrátili. Ze Svaté Hory vznikla farnost, kam si státní úřady vybíraly kněze podle svého. Dodnes jsou někteří podezřelí z kolaborace s komunisty.

*Ich heiße Jitka Peterková. Im Projekt arbeite ich zusammen mit Daniel Drmla. Wir beide gehen jetzt in die zweite Klasse. Wir wollen die Geschichte der Wallfahrtskirche auf dem Heiligen Berg kennenlernen. Durch diese Kirche wurde Příbram bekannt.*

*Wir schreiben auch von dem Kloster in Obořiště. Dieses Kloster gehörte zu der Kirche in Příbram und es hatte eine riesige Bibliothek.*

*Die Kirche auf dem Heiligen Berg ist der Heiligen Jungfrau geweiht. Jedes Jahr kommen her nicht nur Tausende von Pilgern aus aller Welt, sondern auch Tausende von Touristen. Sie wollen den wunderschönen Komplex ansehen, also den Dom und die verzierten Kreuzgänge.*

*Die Kirche befindet sich oberhalb der Stadt 586 m hoch und es ist möglich, direkt vom Stadtzentrum die Treppe hinaufzusteigen. Der ganze Komplex liegt inmitten der wunderschönen Natur.*



*Das Thema ist für uns sehr interessant, besonders die neue Geschichte. Die Mönche wurden nach dem zweiten Weltkrieg oft verhaftet und viele mussten weggehen.*

*Viele Informationen wissen wir direkt von den Mönchen, die im Kloster heute leben. Das Wichtigste haben wir in tschechischer Sprache geschrieben. Wir wollen es übersetzen und Bilder dazu suchen.*

## R zné

### Program Comenius na Dob řiři

Program Comenius je už po několik let součástí naší školy, Gymnázia Karla Čapka v Dobříři. Jedná se o projekt studentů druhého ročníku, kvinty a sexty, respektive těch, kteří chtějí obohatit své znalosti němčiny a angličtiny a setkávat se v průběhu roku s německými či polskými studenty.

Letošní setkání proběhlo ve dnech 16.1. – 19.1. 2003 v příjemné zimní atmosféře. Ve čtvrtek ráno jsme jeli na Hlavní nádraží do Prahy pro studentky a jejich profesorky z Polska. Byly velmi sympatické. Dívky z Polska měly podobnou povahu jako já a moje kamarádka, a tak jsme se brzy spřátelily. Dlouhá a únavná cesta vlakem je vyčerpala, proto jsme se nejprve vydaly do našich domovů, aby si odpočinuly. Ve tři hodiny odpoledne jsme jely na Dobříř. Němečtí studenti dorazili o něco později, avšak ve čtvrt ne čtyři byla už celá skupina kompletní a mohla si vyslechnout přivítání paní ředitelky. Následovala prohlídka zámku, která skončila okolo půl šesté večer. Němečtí, polští i čeští profesoři měli zamluvenou večeři v zámecké restauraci, studenti odjeli domů a měli svůj vlastní program.

V pátek dopoledne byla na programu návštěva Svaté Hory v Příbrami. Ještě předtím se však všichni rozešli v centru města, protože si naši hosté chtěli nakoupit suvenýry a dárky pro své blízké. Poutní kostel na Svaté Hoře udělal na všechny velký dojem, také proto, že v tento den sítilo sluníčko a ve vzduchu bylo už trochu cítit jaro. Při zpáteční cestě na Dobříř se mnohých z nás zmocňovala lehká nervozita z prezentací našich prací ve škole. Nakonec vše dobře dopadlo. Kromě našich spolužáků a rodičů se na nás přišli podívat i někteří představitelé města a pochválili nás za náš projekt. Po krátkém občerstvení nám zahráli členové divadelního spolku našeho gymnázia scénku, která celý program ukončila. Takto kulturně načatý podvečer nemohl ovšem skončit v šest hodin. Vydali jsme se za další kulturou, i když každý trochu jiným směrem. Převážná

část našich i německých studentů šla na diskotéku. Já s kamarádkou a s oběma polskými děvčaty jsme se rozhodly jít na koncert revival bandu skupiny AC/DC. Bezesporu jsme neudělaly chybu, koncert byl skvělý. Sice nám potom jistou dobu trochu zvonilo v uších z přemíry decibelů, ale rozhodně jsme nelitovaly.

Celá sobota byla věnována prohlídce Prahy. Viděli jsme Strahovský klášter, Pražský Hrad a střídání stráží na Hradě, Zlatou uličku, Karlův most, Staroměstské a Václavské náměstí. Počasí nám bohužel v ten den příliš neprálo. Citelně se ochladilo a zuby nám doslova cvakaly. I přesto byla procházka Prahou pro naše hosty velkým zážitkem. Pobyť v Praze a vlastně i celé setkání projektu Comenius jsme zakončili v sedm hodin večer ve Státní opeře. Na programu byla Verdiho opera La Traviata, zkomponovaná na motivy známého Dumasova románu „Dáma s kaméliemi.“ Původně jsme se obávali, že po náročném dni při opeře nejspíše usneme. Nestalo se tak a musíme přiznat, že i když opera není zrovna naším oblíbeným uměleckým žánrem, líbila se nám i našim hostům, z nichž mnozí byli v opeře poprvé.

V neděli naše setkání skončilo. Dopoledne odjela německá skupina do Weilburgu, po obědě přijel taxík pro polské hosty, kteří nám za těch několik dní přirostli k srdci. Už se těším na cestu do Polska. Nevím jak ostatní, ale my jsme si spolu povídaly skoro pořád, když jsme byly spolu. Moje angličtina při mluvení je teď mnohem jistější. Jsem také ráda, že jsem poznala dalšího člověka z jiné země a dokázala se s ním domluvit i pobavit.

Markéta Vojtíšková

sexta

Gymnázium Karla Čapka v Dobříši

## Obsah (Inhalt)

<b>WIR STELLEN UNS VOR</b>	<b>2</b>
<b>UNSERE PORTRÄTS</b>	<b>3</b>
PETRA BLÁHOVÁ	3
JARMILA GREPLOVÁ	4
IVANA ZAHRADNÍ KOVÁ	5
DOMINIK DUFEK	6
KAREL SNÁŠEL	7
EVA TÝROVÁ	8
MARKÉTA VOJTÍŠKOVÁ	9
NIKOL KOU IMSKÁ	10
ŠÁRKA ŠTRAUSOVÁ	11
DANIEL DRMLA	12
JITKA PETERKOVÁ	13
JANA MÁŠOVÁ	14
OLGA MELKOVÁ	15
<b>UNSERE REGION KURZGEFASST</b>	<b>17</b>
SCHUTZGEBIETE	17
DOB ÍŠ	17
<i>Schloss Dob íš</i>	18
GEDENKSTÄTTE VON KAREL APEK, STARÁ HU U DOB ÍŠE– STRŽ	18
NOVÝ KNÍN	19
TALSPERREN AN DER MOLDAU	19
MNÍŠEK POD BRDY	20
BEZIRK P ÍBRAM	20
<i>P íbram</i>	21
<i>Naturschönheiten</i>	22
<i>Bezirksmuseum P íbram - Bergbaumuseum B ezové Hory</i>	22
<i>Svatá Hora - Heilige Berg</i>	23
<i>Antonin Dvoraks Gedenkstätte</i>	25
SMOLOTELY – MAKOVÁ HORA	26
BRDY – GEBIRGE	26
OBO ÍŠT	26
AUSSICHTSTURM AUF DEM HÜGEL VESELÝ	27
MILÍN - SLIVICE	27
ROŽMITÁL POD T EMŠÍNEM	27
SCHLOSS B EZNICE	27
<b>DIE ENTSHEHUNG UND ENTWICKLUNG DER VEREINE IN DOBŘÍŠ</b>	<b>29</b>
VEREINE IN DOB ÍŠ	30
DER TURNVEREIN SOKOL IN DOB ÍŠ	32
SKAUTING IN DOB ÍŠ	35
<i>Entstehung des Skautings</i>	35

<i>Tschechisches Skauting</i>	35
<i>Mädchengruppe in Dobříš</i>	35
Gründung der Gruppe	35
Nächste Jahre und Aktivitäten	36
<i>Wie ist das heute</i>	37
<i>Bedeutung des Skautings</i>	37
<i>Ein paar Worte zum Schluß:</i>	37
<i>Literatur:</i>	37
SPOLKY NA DOBŘÍŠI	38
SOKOL DOBŘÍŠ	42
Závěr:	45
SKAUTING NA DOBŘÍŠI	47
<i>Vývoj skautingu obecně :</i>	47
Světový skauting	47
český skauting	47
<i>Skauting v České republice:</i>	48
<i>Dobříšský dívčí skautský oddíl</i>	48
Jak to všechno vzniklo:	48
Jak to bylo dál:	49
Akce oddílu:	50
Jak je to nyní:	51
Význam skautingu:	51
Závěr:	51
<b>DAS SCHLOSS IN MNÍŠEK POD BRDY</b>	<b>53</b>
DAS SCHLOSS IN MNÍŠEK POD BRDY	54
<i>Die Geschichte der Stadt Mníšek pod Brdy</i>	54
<i>Das Schloss in Mníšek</i>	54
<i>Skalka</i>	55
<i>Sankt Wenzels Kirche</i>	56
MNÍŠEK HISTORICKÝ	57
<i>Kostel sv. Václava</i>	58
<b>DIE JÜDISCHE KOMMUNITÄT IN DOBŘÍŠ</b>	<b>59</b>
JUDEN IN DOBŘÍŠ	60
<i>Der jüdische Friedhof</i>	60
<i>Synagoge</i>	61
<i>Juden und die Schule</i>	61
<i>Wer uns geholfen hat</i>	62
OSUDY ŽIDŮ NA DOBŘÍŠKU - ŽIDÉ NA DOBŘÍŠI	63
<i>Nejstarší zprávy o prvních dobříšských Židech</i>	63
Starostové náboženské obce židovské	64
Dva nejvýznamnější Židé v Dobříši:	65
Rabíni židovské obce v Dobříši:	65
ŽIDOVSKÝ HŘBITOV	65
Nynější podoba hřbitova	67
<i>Chronologie</i>	67
<i>Židé a škola</i>	68
<i>Synagoga</i>	69

<i>Kdo nám pomáhal</i>	71
ROZHOVOR S PANEM ING. PETREM HERRMANNEM	72
<b>HANDSCHUHERZEUGUNG IN DOBŘÍŠ</b>	<b>79</b>
HANDSCHUHERZEUGUNG IN DOBŘÍŠ	80
<i>Interview mit Dipl. Ing. Tomáš Hrabánek, Direktor der Firma RZ Bohemia Dobříš</i>	80
<i>Neu entstandene Firmen:</i>	84
<i>Zusammenfassung</i>	84
RUKAVI KÁ SKÝPR MYSLNA DOBŘÍŠI	87
<i>Rozhovor s Ing. Tomášem Hrabánkem, editelem podniku RZ Bohemia Dobříš</i>	87
<b>URANINDUSTRIE IN PŘÍBRAM</b>	<b>93</b>
<i>Uranförderung in Příbram</i>	94
URANOVÝ PRŮMYSL V PŘÍBRAMI	97
<i>Resumé:</i>	102
<i>Zkratky:</i>	102
<i>Použitá literatura:</i>	102
<b>DER WALLFAHRTSORT – DER HEILIGE BERG BEI PŘÍBRAM</b>	<b>103</b>
DER HEILIGE BERG	104
Literatur:	106
SVATÁ HORA	106
RŮZNÉ	112
<i>Program Comenius na Dobříši</i>	112